Koschyks
politische Korrespondenz
POLITISCHE INFORMATIONEN AUS ERSTER HAND

AUSGABE 38 I SEPTEMBER 2015 I JAHRGANG 10

25 JAHRE DEUTSCHE EINHEIT

Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland!

Am 3. Oktober feierten wir den 25. Jahrestag der Deutschen Einheit. Es ist ein Tag, der Anlass zu großer Freude gibt. Denn am 3. Oktober 1990 wurde für uns Deutsche der Traum von „Einigkeit und Recht und Freiheit“ wahr – ein Traum, der weder 1848 noch 1871 in Erfüllung ging und der 1918/19 nur für eine kurze Zeit Wirklichkeit wurde, um dann in der Katastrophe der nationalsozialistischen Machtergreifung zu enden. Nach 1949 lebte nur ein Teil der Deutschen in Freiheit. Doch seit dem 3. Oktober 1990 sind 80 Millionen Deutsche in Einheit, Recht und Freiheit vereint. Mauerfall und Wiedervereinigung sind Meilensteine eines weltweiten Umbruchs: Sie bedeuten den Sieg der Freiheit über den Staatssozialismus. Die freiheitlich-demokratische Grundordnung und die Soziale Marktwirtschaft sind seit dem 3. Oktober 1990 die Säulen in allen Teilen unserer vereinten Republik, auf die alle Deutschen stolz sein können. Den Aufbruch 1989 und 1990 markieren unvergessliche Ereignisse: Die Dramen um die Flüchtlinge in den deutschen Botschaften in Budapest, Warschau und Prag; die Öffnung der ungarischen Grenze; die großen Montagsdemonstrationen in der damaligen DDR; der Fall der Mauer; die ersten wirklich freien Wahlen auf dem Gebiet der DDR seit 1932; das Wiedererstehen alter deutscher Länder; deutsch-deutsche und internationale Verhandlungen über die Einheit Deutschlands – das alles krönte schließlich die bewegende Einheitsfeier vor dem Brandenburger Tor am 3. Oktober 1990. Aber auch deutsche Aussiedler aus Rumänien, Polen und der damaligen Sowjetunion sowie zahlreiche Persönlichkeiten aus den Reihen deutscher Minderheiten in Mittel- und Osteuropa haben zu dem epochalen politischen Umbruch der Jahre 1989/90 beigetragen. Wir feiern heute, was wir vor 25 Jahren erreicht haben: Einigkeit und Recht und Freiheit für unser deutsches Vaterland. Auch 25 Jahre später sollte uns dies mit größter Dankbarkeit erfüllen und uns Mahnung und Auftrag zugleich sein, für unsere freiheitliche, demokratische und rechtsstaatliche Grundordnung entschlossen einzutreten!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Bundestag und Bundesrat haben die weitreichendsten Änderungen des Asylrechts seit den 90er Jahren beschlossen. Vor allem die Beschleunigung der Asylverfahren wird uns einen wesentlichen Schritt voranbringen, indem wir unsere Hilfe stärker auf die wirklich Schutzbedürftigen konzentrieren. Neben der Verringerung von falschen Anreizfaktoren wurden auch Albanien, der Kosovo und Montenegro zu sicheren Herkunftsländern erklärt. Damit sind alle Westbalkanländer als sicher eingestuft. Auch wurden Maßnahmen zur Unterstützung der Länder und Kommunen beraten. Neben den neuen gesetzlichen Regelungen muss aber auch klar sein: Wer bei uns Schutz vor Krieg und Gewalt sucht, muss sich an unsere Gesetze halten. Wer hier bleiben will, hat sich nach unseren Werten zu richten und nicht umgekehrt. Unser Grundgesetz und unsere grundlegenden Wertvorstellungen sind nicht verhandelbar. Die freiheitlich demokratische Grundordnung ist das Fundament für ein friedliches Zusammenleben in gegenseitigem Respekt. Die jüngsten Gewaltausbrüche in Flüchtlingsheimen sind daher völlig inakzeptabel. Dies müssen wir den Menschen, die zu uns kommen und hier bleiben wollen, unmissverständlich klar machen. Integration ist keine Einbahnstraße.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Hartmut Koschyk

FRANKEN-SACHSEN-MAGISTRALE

Fortschritte erreicht

Der Bayreuther Bundestagsabgeordnete Hartmut Koschyk hat sich an den für die Schieneninfrastruktur zuständigen Bayerischen Staatsminister des Innern, für Bau und Verkehr, Joachim Herrmann MdL, gewandt, um ihm noch einmal die Bedeutung der Elektrifizierung der Franken-Sachsen-Magistrale aufzuzeigen. Staatsminister Herrmann informierte MdB Koschyk, dass es bei den Bemühungen zur Elektrifizierung der bayerischen Abschnitte der „Franken-Sachsen-Magistrale“ weitere Fortschritte zu verzeichnen gibt. So konnte durch den Einsatz der Bayerischen Staatsregierung beim Bund die Aufnahme der Vorplanung auf den Streckenabschnitten Marktredwitz – Hof und Marktredwitz – Grenze D/CZ erreicht werden. Die Deutsche Bahn hat angekündigt, die Ergebnisse Staatsminister Herrmann in Kürze vorstellen zu wollen. Die Vorarbeiten für die Vorplanung für den noch ausstehenden Abschnitt Nürnberg-Marktredwitz haben bereits begonnen. Das Ausbauprojekt habe, so Herrmann, nicht nur für Bayern, Sachsen und Tschechien einen hohen Stellenwert. Es werde auch von der EU als eminent wichtig angesehen.

GESPRÄCHE MIT KAMMERN

Regelmäßiger Austausch

Die oberfränkischen CSU-MdB’s, Dr. Hans-Peter Friedrich, Thomas Silberhorn, Silke Launert, Hans Michelbach, Emmi Zeulner und Hartmut Koschyk, sind in Berlin mit der Spitze der IHK für Oberfranken Bayreuth zu einem Informations- und Meinungsaustausch über die Region Oberfranken und wichtige anstehende Themen zusammengetroffen. Von Seitens der IHK für Oberfranken Bayreuth waren Präsident Heribert Trunk, Hauptgeschäftsführerin Christi Degen und stellvertretender Hauptgeschäftsführer Wolfram Brehm gekommen, von Seiten der oberfränkischen MdB’s waren alle direkt gewählten oberfränkischen CSU-Abgeordneten und die ebenfalls in den Bundestag gewählte Silke Launert, Vorsitzende der FU Oberfranken, mit dabei. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen Fragen der aktuellen Wirtschaftslage, aber auch strategische Handlungsfelder zur künftigen Strukturentwicklung Oberfrankens. Für die Zukunft wurde ein regelmäßiger Dialog zwischen den oberfränkischen CSU-Abgeordneten und der oberfränkischen Wirtschaft vereinbart, an dem IHK und HWK in Oberfranken beteiligt sein sollen.

INHALT der 38. Ausgabe von „KpK“

Elektrifizierung ..... S. 2
Austausch mit IHK ..... S. 2

Romani Rose in Bayreuth ..... S. 3
Runder Tisch Sinti und Roma ... S. 3

Fränkischer Theatersommer .... S. 4
Abschied Pater Markus ..... S. 4
Christenverfolgung ..... S. 4

Festumzug Goldkronach ..... S. 5
Festakt Goldkronach ..... S. 5

Festumzug Waischenfeld ..... S. 6
Sanierung Tauritzmühle ..... S. 6
Buchauer Holzofenbäckerei ..... S. 6

Asylaufnahme Obertrubach ..... S. 7
Altstadtfest Ebermannstadt .... S. 7
Flüchtlingsgipfel ..... S. 7

Richard-Wagner-Museum ..... S. 8
Trauer um G. Blechschmidt ..... S. 8
Aktion „Dank Helm“ ..... S. 8

Abschied PPP-Patenkind ..... S. 9
Internationales Jugendtreffen . S. 9
SeniVita-Aufsichtsrat ..... S. 9

Besuchergruppen S.10
Praktikant Tolstov S.10
Praktikant Kreutzer S.10

Benefizkonzert S.11
Humboldt-Stipendiaten S.11
Literarischer Herbst S.11

Humboldt-Tag 2015 ..... S.12
Handwerkermarkt S.12
Volksliedersingen S.12

Chorkonzert Festival S.13
Kammerkonzert Festival S.13
Rosige Zeiten in Goldkronach ... S.13

Kosmos-Vorlesung S.14
Klimapartnerschaft Falán S.14

Abschlusskonzert Festival S.15
„Genusshaus in Oberfranken“ .. S.15
Bundeswehrausstellung S.15

Bayreuther Kulturgespräch S.16
Wahlkreisbesuch Balog S.16

Gymnasium Pegnitz S.17
UdV in Tüchersfeld S.17
30 Jahre Frauen Union S.17

Ausgeglichener Haushalt S.18
Lehrerbildung Uni Bayreuth S.18
Käserei Bayreuth S.18

Grenzdurchgangslager S.19
Besuch bei EfI in Goslar S.19
100. Geburtstag H. Hupka S.19

Besuch in Siebenbürgen S.20
Besuch in Maria Radna S.20
Besuch in Eger S.20

Deutsch-Koreanisches Forum . S.21
Entspannung in Korea S.21
Austausch mit Korea S.21

Einweihung Goseong-Platz S.22
Experten aus Korea S.22

Umbrischer Abend S.23
Fahrt nach Assisi S.23
Umbrische Ausstellung S.23

Konzert Ludwig Güttler S.24

VORSITZENDER DES ZENTRALRATES DER DEUTSCHEN SINTI UND ROMA IN BAYREUTH

Selbstverständlicher Teil der Gesellschaft

Als Bedrohung, nicht nur für Minderheiten, sondern für die gesamte Demokratie hat der Zentralratsvorsitzende der Sinti und Roma in Deutschland, Romani Rose, die vielen populistischen Bestrebungen der Gegenwart bezeichnet. „Wir sind derzeit Zeugen davon, dass Flüchtlingsheime brennen", sagte Rose bei einem Vortrag im Rahmen der Interkulturellen Wochen in Bayreuth. Die Verteidigung demokratischer Werte sollte deshalb Aufgabe der Gesamtgesellschaft sein. Der Zentralratsvorsitzende zeigte sich aber trotzdem überzeugt davon, „dass unsere gefestigte Demokratie auch die aktuellen Herausforderungen bewältigen wird. Es gebe eben nicht nur brennende Flüchtlingsheime, sondern auch eine große

Welle der Hilfsbereitschaft nahezu unzähliger haupt- und ehrenamtlicher Helfer. Höchsten Respekt zollte Rose auch Bundeskanzlerin Angela Merkel für ihre von Menschlichkeit und Hilfsbereitschaft getragene Haltung. Rose beklagte aber auch die rassistische Gewalt gegen Sinti und Roma in vielen Ländern Europas. Wie keine andere Minderheit seien Sinti und Roma rassistischen Angriffen ausgesetzt. „Rassismus gegenüber unserer Minderheit ist noch immer an der Tagesordnung", sagte er. Dieser allgegenwärtige Antiziganismus werde weder von der Politik noch von der Gesellschaft hinterfragt. Aufgrund all dieser Vorkommnisse sei es wichtig, Aufklärungsarbeit zu leisten und dem Klischee die Wirklichkeit entgegenzusetzen. „Uns geht es nicht um Schuldzuweisungen, sondern um Wahrhaftigkeit, gesellschaftliche Aufklärung und historische Erinnerung", sagte Rose. „Wir wollen aus der Opferrolle raus und selbstverständlicher Teil der Gesellschaft sein." Neben Dänen, Friesen und Sorben gelten Sinti und Roma in Deutschland als anerkannte Minderheit. Sinti und Roma sind gleichzeitig die größte nationale Min-

derheit in Europa ohne „Mutterland". Etwa 90 Prozent der Sinti und Roma sind katholisch, der Rest protestantisch. In Bayreuth leben nach den Worten des 2. Bürgermeisters Thomas Ebersberger *(rechts)* rund 40 Sinti- und Roma-Familien, darunter ein großer Teil Jugendlicher, die von Joey Wiegand, dem Vorsitzenden der Sinti-Jugend in Bayreuth betreut und vertreten werden. Der Vortrag von Romani Rose im „Zentrum" in Bayreuth wurde musikalisch umrahmt von der jungen Sopranistin Scarlett Adler Rani *(2. v. l.)* aus Bayreuth, einer Schülerin der Opernsängerin Barbara Baier, die begleitet von Hans-Martin Gräbner Lieder und Arien von Nicholas Brodszky, Theo Mackeben und Giacomo Puccini aufführte.

2. RUNDER TISCH ZUR SITUATION DER SINTI UND ROMA IN BAYREUTH

Bildungschancen verbessern

Die Verbesserung der Bildungs- und damit auch der Ausbildungssituation junger Sinti und Roma ist das Ziel eines für die Stadt Bayreuth diskutierten Projektes. Das Bayreuther Projekt könnte sich an einem ähnlichen Modell in Straubing orientieren, bei dem ein vom Sozialministerium geförderter Sozialarbeiter der Caritas in die Sinti- und Roma-Familien geht, um sie von der Notwendigkeit einer Ausbildung zu überzeugen. Hintergrund ist, dass zahlreiche Jugendliche die Schule

ohne Abschluss verlassen. „Wir brauchen dringend ein solches Projekt", sagte Joey Wiegand vom Verband der Sinti und Roma in Bayreuth. Viele Sinti- und Roma-Kinder und –Jugendliche landeten auf Sonderschulen oder könnten keine lückenlose Schulbiografie, geschweige denn einen Abschluss nachweisen. Die Maßnahme sei schon deshalb so wichtig, dass nachfolgende Generationen nicht bei Hartz-IV landen, so Wiegand, der selbst seinen qualifizierenden Hauptschulabschluss nachholte und der mittlerweile die Meisterprüfung im Schreinerhandwerk erreicht hat. Zustande gekommen war der Runde Tisch auf Initiative des Bundesbeauftragten für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Hartmut Koschyk. Auch Otto Schoknecht vom Landesverband der Verband Sinti und Roma kannte das Straubinger Projekt, das bereits viele junge Sinti und Roma zu einem beruflichen Abschluss gebracht habe. Ganz wichtig sei es nach seinen Worten, sich um Mädchen und junge Frauen zu kümmern. Sinti seien in Bayreuth sehr gut integriert, sagte Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe. Freilich gebe es nichts, was man nicht noch besser machen könnte. Allerdings müssten die Betroffenen auch aus ihrem Schneckenhaus, sagte Peter Liewald, Ausbildungsakquisiteur der Handwerkskammer für Oberfranken. Auch die Arbeitsagentur biete eine enorme Bandbreite an Unterstützungsmöglichkeiten, so Sebastian Peine von der Agentur für Arbeit. Die jungen Leute müssten dazu aber auch den Weg zur Arbeitsagentur finden. Als nächster Schritt soll geprüft werden, ob mit den vorhandenen Fördermöglichkeiten auch in Bayreuth ein Sozialarbeiter beschäftigt werden kann.

FRÄNKISCHER THEATERSOMMER

Bundesförderung

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur- und Medien, Frau Staatsministerin Prof. Monika Grütters MdB, informierte den Bayreuther Bundestagsabgeordneten Hartmut Koschyk MdB, dass im Rahmen des Förderprogramms „Reformationsjubiläum 2017“ das Theaterprojekt „Lucas – Maler zu Wittenberg“ durch den Bund gefördert wird, wofür sich Koschyk nachhaltig eingesetzt hatte. Bis zu 27.500 Euro Bundesförderung stehen für das Theaterprojekt des Fränkischen Theatersommers – Landesbühne Oberfranken zu Lucas Cranach, dem Maler der Reformation, zur Verfügung.

FRÄNKISCHER THEATERSOMMER
LANDESBÜHNE OBERFRANKEN

PATER MARKUS FLASINSKI

Abschied aus Bayreuth

Zum 31. August 2015 wechselte Pater Markus Flasinski CR aus dem Seelsorgebereich Heilig Geist und St. Nepomuk in Bayreuth, zur Heiligsten Dreifaltigkeit in Bindlach und in St. Michael in Goldkronach in das Dekanat Auerbach. Anlässlich seines Abschiedes aus Bayreuth dankte Hartmut Koschyk MdB für sein Engagement und würdigte vor allem das priesterliche und seelsorgerische Wirken in den kleinen Gemeinden Bindlach und Goldkronach, aber auch sein Engagement für die Ökumene in Stadt und Landkreis Bayreuth.

WELTWEITE ALLIANZ GEGEN CHRISTENVERFOLGUNG

Religionsfreiheit ist Schlüssel zum Frieden

Die Religionsfreiheit ist ein Schlüssel für den Frieden in der Welt. In sehr vielen Regionen, wo der Glaube des anderen nicht respektiert wird und religiöser Hass das Klima bestimmt, herrschen Terror und Krieg. In ihrem Eintreten für mehr Religionsfreiheit hat die Unions-Bundestagsfraktion nun aber Verbündete in aller Welt.. Das wurde auf einem Kongress Anfang Oktober in New York deutlich, der im Wesentlichen auf die Initiative der Unionsfraktion zurückging und dank der großen Unterstützung der Konrad-Adenauer-Stiftung verwirklicht werden konnte. 150 Parlamentarier aus 50 Ländern kamen dort zusammen. Am Ende stand eine Resolution, in der die Teilnehmer nochmals die Bedeutung der Religionsfreiheit hervorhoben. Das ist bereits ein Wert an sich. Denn selbstverständlich ist es nicht, dass sich Abgeordnete aus allen Teilen der Welt und der verschiedensten Konfessionen auf einen solchen Text einigen. Eindeutig war auch die Forderung, dass sich die Vereinten Nationen noch stärker mit dem Thema auseinandersetzen. Nach den New Yorker Eindrücken bin ich sicher, dass die Allianz in den nächsten Jahren noch weiter wachsen wird. Die Flüchtlingsbewegung, die für uns Chancen bietet, aber auch eine große Herausforderung darstellt, ist nicht zuletzt eine Folge der religiösen Intoleranz und des Hasses im Nahen und Mittleren Osten. Für Religionsfreiheit einzutreten ist somit ein Schritt, die Ursachen der Migration zu beseitigen. Notwendig ist darüber hinaus eine politische Lösung des Syrien-Konflikts. Dazu müssen die Anstrengungen verstärkt werden. Hier ist die deutsche Außenpolitik gefordert.

FESTUMZUG ANLÄSSLICH DES 650-JÄHRIGEN JUBILÄUMS DER STADTERHEBUNG VON GOLDKRONACH

60 Vereine und Verbände gratulierten

Mit fast 60 beteiligten Gruppen war der Festumzug anlässlich der Feierlichkeiten „650 Jahre Stadt Goldkronach“ einer der größten im gesamten Landkreis. Musikalisch umrahmt vom Jugendblasorchester Bad Berneck, dem Spielmannszug Heinersreuth und der Jugendbergmannskapelle Pegnitz hatten sich sämtliche Vereine und Zusammenschlüsse aus Goldkronach und Umgebung beteiligt. Der Gesangverein 1956 zum Beispiel, oder die Schlossritter, die Goldsuchervereinigung, die Spielvereinigung, der Obst- und Gartenbauverein oder die Schützengesellschaft. Auch die Alexander von Humboldt-Grundschule und die beiden Kindergärten „Wichtelschiff“ und „Mäusenest“ marschierten mit. Ganz besonders stark war die Beteiligung der Feuerwehren. So gehörten die Wehren aus Leisau, Sickenreuth, Dressendorf, Bad Berneck, Neudorf, Untersteinach und Weidenberg zu den Teilnehmern. Goldkronach erlebte bereits im Mittelalter seine erste Blütezeit. Durch Edelmetallvorkommen und den Goldbergbau gewann das damalige „Kranach” zunehmend an Bedeutung. Am 29. September 1365 wurde es vom Nürnberger Burggrafen Friedrich V. zur Stadt erhoben und schon bald fanden seine Goldvorkommen auch Einzug in ihrem Namen: 1398 wurde Goldkronach erstmals als „Goldtkranach” urkundlich erwähnt. Landrat Hermann Hübner mit Gattin und Hartmut Koschyk MdB begleiteten den 1. Bürgermeister der Stadt Goldkronach, Holger Bär, beim Umzug in historischen Gewändern.

FESTAKT ZUR STADTERHEBUNG DER STADT GOLDKRONACH IM JAHRE 1365

„Goldiges Städchen“ mit bewegter Geschichte

Mit einem würdigen Festakt sind die Feierlichkeiten der Stadt Goldkronach zum 650-jährigen Stadtjubiläum in der Evangelischen Stadtkirche Goldkronach zu Ende gegangen. Anlässlich des Festaktes am Tag der Stadterhebung im Jahr 1365 konnte der 1. Bürgermeister, Holger Bär, zahlreiche Ehrengäste aus der Kommunalpolitik, der Wirtschaft und der Goldkronacher Bürgerschaft begrüßen. Bär dankte in seiner Ansprache den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern der Stadt, den Vereinen und Gesellschaften, die ein solch großes Jubiläumsjahr mit vielen Veranstaltungen bereichert haben. Bär wörtlich: „Wir haben eine bewegte Stadtgeschichte und hoffentlich eine verheißungsvolle Zukunft. Das gilt es heute noch einmal ausgiebig zu feiern.“ Auf die historischen Eckdaten und die vielseitige Geschichte der Stadt Goldkronach ging Bezirksheimatpfleger, Prof. Dr. Günter Dippold, eindrucksvoll in seiner Festrede ein. In Vertretung des Schirmherren, Staatsminister Joachim Herrmann MdL, überbrachte der Präsident der Regierung von Oberfranken, Wilhelm Wenning, die Grüße der Staatsregierung und bescheinigte dem „goldigen Städtchen“ eine beeindruckende Geschichte. „In Verantwortung vor Gott und den Menschen sind wir am heutigen Michaelistag dankbar für Jahrhunderte Heimat, eine Vergangenheit mit stolzer Tradition und tatkräftigen Menschen, die die Gegenwart gestalten.“ Mit diesen Worten dankte Landrat Hermann Hübner seinen „Kronichern“ für die Leistung der letzten Jahrezehnte und gratulierte zum 650-jährigen Stadtjubiläum. „Die Geschichte Ihrer Stadt ist aber auch eng mit Deutschlands großem Universalgelehrten, Alexander von Humboldt, verbunden,“ auf diese Verbindung machte Hartmut Koschyk MdB für das Alexander von Humboldt-Kulturforum bei seinem Grußwort aufmerksam. Als Zeichen der Verbundenheit pflanzte das Kulturforum anlässlich des Humboldt-Tages an sechs markanten Orten eine Humboldt-Rose, legte einen Kalender mit 13 Aquarellen der Goldkronacher Künstlerin Hildegard Frederking auf und übergab anlässlich des Festaktes die Reproduktion eines Bildes des jungen Alexander von Humboldt.

700 JAHRE STADT WAISCHENFELD

Beeindruckendes Fest

Anlässlich des 700-jährigen Stadtjubiläums von Waischenfeld stellte die Stadt ein beachtliches Jubiläumsprogramm auf die Beine. Von einem 700-köpfigen Chor über ein Theaterstück zur Stadtgeschichte, bis hin zu einem Bürgerfest mit Festumzug war alles geboten, was man sich von einem Stadtjubiläum erwartet. Am Festumzug nahmen auch Hartmut Koschyk MdB sowie die Landräte Hermann Hübner aus Bayreuth und Hermann Ulm aus Forchheim teil. Umrahmt wurden die Festlichkeiten von einem ökumenischen Gottesdienst, den der evangelische Pfarrer Peter Zeh aus Kirchahorn in seiner fränkischen Mundart leitete. Die Predigt übernahm der katholische Pfarrer Wolfgang Dettenthaler aus Waischenfeld und stellte wiederum die Mundart in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. *Foto: Andreas Harbach*

BEHINDERTENGERECHTER AUSBAU

Sanierung geplant

Die Tauritzmühle des Fichtelgebirgsvereins könnte das erste barrierefreie Haus seiner Art in Bayern werden. Diese Überlegung haben die Landtagsabgeordnete Gudrun Brendel-Fischer, der Bundestagsabgeordnete Hartmut Koschyk und Landrat Hermann Hübner bei einem Besuch ins Spiel gebracht. Der Verein als Eigentümer möchte das beliebte Ausflugsziel bei Speichersdorf in den kommenden Monaten sanieren. Die Kosten schätzen der Vorsitzende Erwin Dromann und Architekt Franc Dierl auf 130.000 bis 140.000 Euro. Eine völlige Barrierefreiheit würde zwar wesentlich teurer kommen, könnte aber durch die verschiedensten Institutionen auch entsprechend gefördert werden. Über die Planungen informierten sich: Gudrun Brendel-Fischer MdL, Landrat Hermann Hübner und Hartmut Koschyk MdB bei Architekt Franc Dierl, dem 1. Vorstand Erwin Dromann, dem 2. Vorstand Uwe Schäffler und Hüttenwart Ingo Sporbert.

ERWEITERUNG DER BUCHAUER HOLZOFENBÄCKEREI

Qualität statt Masse aus Buchau

Wir wollen nicht die Menge erhöhen, sondern die Qualität verbessern," das sagte Rainer Grill von der Buchauer Holzofenbäckerei. Pünktlich zu Erntedank hat die Bäckerei in Buchau bei Pegnitz ihre neue Produktionshalle eingeweiht. Nach einer Bauzeit von nur sieben Monaten war eine 800 Quadratmeter große Backstube als Anbau an die bisherige Produktionsstätte entstanden. In Buchau wird seit 1985 fränkisches Holzofenbrot gebacken, „so wie früher", aus Roggenmehl, mit echtem Natursauerteig und nach althergebrachtem Rezept. Verkaufsstellen gibt es in vielen Orten Oberfrankens und in der nördlichen Oberpfalz, natürlich in Bayreuth und in Kulmbach und im Versand sogar bundesweit. Das Besondere an den Broten ist, dass für die Herstellung der Holzofenbrote ausschließlich natürliche, hochwertige Rohstoffe aus spritzmittelfreiem, kontrolliertem Anbau verwendet werden. „Unsere gemauerten, mit unbehandeltem Holz befeuerten Steinbacköfen garantieren dazu einen einmaligen Genuss unserer Produkte", verspricht Rainer Grill, der Ehemann von Juniorchefin Anette Grill. Ihre Eltern Paula und Andreas Eckert haben das Unternehmen vor genau 30 Jahren gegründet. Anders als bei modernen Öfen gebe ein Steinbackofen die Wärme im langwelligen Spektrum ab. Das sorgt für einen schonenden Backverlauf, das besondere Aroma und die knusprige Kruste. Der neue Anbau ist eine reine Backstube mit neuen Mehlsilos und einer neuen Teigmacherei. Vorher seien all diese Bereiche in der alten Backstube untergebracht gewesen, dicht an dicht. Daneben wurden auch die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter durch neue Räumlichkeiten verbessert. Modernes LED-Licht sorgt für angenehme Betriebsatmosphäre und der Großteil des verbrauchten Stromes wird über die eigenen Solaranlagen erzeugt.

FLÜCHTLINGSAUFNAHME IN OBERTRUBACH

„Gutes Beispiel!“

Die Flüchtlingsunterkunft in Obertrubach kann wohl mit bestem Gewissen als Musterbeispiel für die Unterbringung von Asylbewerbern bezeichnet werden.“ Dieses Resümee zog Hartmut Koschyk nach seinem Besuch in der neuen Flüchtlingsunterkunft in Obertrubach im Landkreis Forchheim. Hier kaufte im April der Modehändler Stefan Schick aus Forchheim das ehemalige Hotel „Café Grüner“, welches nach einigen Umbauten seit diesem Juni Menschen aus verschiedensten Regionen der Erde als Unterkunft dient. Starke Unterstützung erhielt er dabei vom Obertrubacher Bürgermeister Markus Grüner. Dieser Verpflichtung sind sich auch die Bürger der Gemeinde bewusst. So kommt es, dass bereits jetzt etwa 30 ehrenamtliche Helfer regelmäßig aktiv werden und die Asylbewerber in Obertrubach unterstützen, wo immer es geht. Koordiniert werden diese von Thomas Laitsch und Elke Stein, die den Flüchtlingen mit einer überwältigen Leidenschaft und Herzlichkeit zur Seite stehen.

ALTSTADTFEST EBERMANNSTADT

Gute Gespräche

Beim Altstadtfest in Ebermannstadt konnten sich auch in diesem Jahr die Bürgerinnen und Bürger mit einem bunten Programm unterhalten lassen. Regionale Weine, Bier und andere Köstlichkeiten wurden angeboten. Neben den fränkichen Leckerein bestand beim politischen Frühschoppen der CSU Ebermannstadt die Möglichkeit, mit den Kommunal-, Landes- und Bundespolitikern der Region ins Gespräch zu kommen. So nutzten viele Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit zum persönlichen Gespräch mit Hartmut Koschyk MdB *(3. v. l.)*, Michael Hofmann MdL *(2. v. l.)*, Landrat Hermann Ulm *(rechts)* und dem CSU-Ortsvorsitzenden und Stellv. Bürgermeister der Stadt Ebermannstadt, Rainer Schmeußer *(4. v. r.)*. Auch musikalisch war anlässlich des Altstadtfestes 2015 wieder einiges geboten. Für gute Stimmung sorgten die Niedermirsberger Blasmusik, die Weilersbacher Musikanten, die Spitzböhmischen, die Leutenbacher Musikanten und „Javelin“.

FLÜCHTLINGSGIPFEL VON BUND UND LÄNDERN BRINGT WICHTIGE ENTSCHEIDUNGEN

„Kommunen nicht im Stich lassen!“

Die Bewältigung dieser Herausforderung kann nur durch die Bekämpfung der Fluchtursachen, den Schutz der Außengrenzen, menschenwürdige Lebensbedingungen in den Flüchtlingslagern, deutlich schnellere Asylverfahren, die Rückführung derjenigen, die keine Bleibeperspektive haben und die Integration der tatsächlich Schutzbedürftigen gelingen. Die Bundesregierung und die Länderchefs haben sich daher bei einem „Flüchtlingsgipfel von Bund und Ländern“ auf eine Reihe von Maßnahmen zur Bewältigung der Flüchtlingskrise geeinigt. Die Gesetzesänderungen sollen zum 1. November in Kraft treten können. Mögliche Fehlanreize für Flüchtlinge, nach Deutschland zu kommen, sollen beseitigt werden. Solange die Flüchtlinge in Erstaufnahmeeinrichtungen untergebracht sind, wird der Bargeldbedarf soweit wie möglich durch Sachleistungen ersetzt. Für vollziehbar Ausreisepflichtige werden die Leistungen gekürzt. Die Vorauszahlung von Geld wird auf höchstens einen Monat begrenzt. Zudem konnten sich Bund und Länder auf sichere Herkunftsländer einigen. Wir brauchen eine faire Verteilung der Lasten. Der Bund beteiligt sich strukturell, dauerhaft und dynamisch an den Kosten, die bei der Aufnahme der Asylbewerber und Flüchtlinge entstehen. Ich begrüße es daher, dass der Bund künftig die Länder und damit auch die Kommunen mit einer Pauschale von 670 Euro pro Flüchtling und Monat unterstützt. Diese Mittel fließen von der Registrierung bis zum Abschluss des Verfahrens. Damit werde ein „atmendes System“ geschaffen, das sich an der Dauer der Asylverfahren und der Zahl der Flüchtlinge orientiert. Zudem beteiligt sich der Bund mit 500 Millionen Euro am sozialen Wohnungsbau und gibt 350 Millionen Euro für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Auch das freiwerdende Betreuungsgeld komme den Ländern und ebenso den Kommunen zugute.

HAUS WAHNFRIED UND RICHARD-WAGNER-MUSEUM WIEDER ERÖFFNET

„Wo mein Wähnen Frieden fand....“

Nach einer rund drei Jahre andauernden Generalsanierung ist Richard Wagners ehemalige Künstlervilla „Wahnfried“ wiedereröffnet worden. Mit einer Investition von 20 Millionen Euro präsentiert sich das seit 1976 bestehende Museum mit einem Erweiterungsbau und drei thematisch unterschiedlichen Dauerausstellungen vollständig neu, wobei sich die Ausstellungsfläche verdoppelt hat. So wurde ein schicker gläserner Neubau an der Grundstücksgrenze errichtet, der jede Menge Platz für Sonderausstellungen bietet und in einem unterirdischen Geschoss die Geschichte der Festspiele aufzeigt. Mit rund 60 historischen Bühnenbildmodellen, vielen Original-Kostümen vergangener Inszenierungen, mehreren Hörstationen und einem Medienraum ist das Museum auf den modernsten Stand gebracht worden. Das von Richard Wagner selbst konzipierte Haupthaus wurde während der Bauarbeiten praktisch komplett entkernt. So richtig original war dort ohnehin nichts mehr, sagte Museumschef Dr. Sven Friedrich. Spätestens seit dem 5. April 1945, als das Haus durch einen Bombentreffer nahezu vollständig zerstört wurde. Aber auch Einrichtung und Ausstattung des Museums sind seit seiner Eröffnung 1976 unverändert geblieben, neue museumsdidaktische Ansätze fanden keinerlei Berücksichtigung. Nun gibt es Original-Partituren, ein Handschriftenkabinett, Original-Hüte und Stiefel von Richard und einen Fächer von Cosima Wagner. *Das Bild zeigt von links: Nike Wagner, die die Festrede anlässlich der Wiedereröffnung gesprochen hatte, Prof. Monika Grütters MdB (Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien) und Hartmut Koschyk MdB.*

TRAUER UM EHRENBÜRGER G. BLECHSCHMIDT

Großer Goldkronacher

Am 15. August 2015 verstarb im Alter von 85 Jahren der Ehrenbürger der Stadt Goldkronach und Ehrenmitglied der CSU Goldkronach, Günter Blechschmidt. Koschyk, der Blechschmidt freundschaftlich verbunden war, würdigte ihn in der Traueransprache als „großen Goldkronacher“ mit wirtschaftlichem, kommunalpolitischem, gesellschaftlichem und menschlichem Weitblick. „Günter Blechschmidt war immer ein Vorreiter und Vordenker. So war es neben seinem wirtschaftlichen Mut und entsprechendem Erfolg nicht verwunderlich, dass auf seine Initiative die Junge Union Goldkronach gegründet wurde und auch die Förderung von Frauen in der Kommunalpolitik innerhalb der CSU Bayreuth vorangetrieben wurde. Wir haben Günter Blechschmidt alle sehr viel zu verdanken und verneigen uns vor ihm und seinem Lebenswerk.“

AKTION DES BUNDESVERKEHRSMINISTERIUMS

Helme für Schüler

Ein Helm gehört zum sicheren Radfahren dazu. Darauf will das Bundesverkehrsministerium mit der Aktion „DankHelm“ vor allem Kinder und Jugendliche aufmerksam machen. Als sichtbares Zeichen dafür hat Hartmut Koschyk MdB 30 nagelneue und supermoderne Fahrradhelme an die Alexander von Humboldt-Grundschule in Goldkronach überreicht. Fünf davon sollen für den Verkehrsunterricht in der Schule bleiben, die übrigen werden in den nächsten Monaten bei Wettbewerben, wie dem ADAC-Geschicklichkeitswettbewerb für junge Radfahrer, an die Schüler verlost, so der damalige Schulleiter Wolfgang Fischer. „Die Kampagne trägt schon jetzt Früchte: 2014 hätten mehr Fahrradfahrer einen Helm getragen als je zuvor. Diesen Aufwärtstrend wollen wir mit solchen Projekten und Aktionen und vor allem mit gezielter Aufklärung weiter verstärken“, sagte MdB Koschyk.

PPP-PATENKIND VERABSCHIEDET

Ein Jahr USA wartet

Hartmut Koschyk MdB verabschiedete die 16-jährige Eileen Reinsberg aus Hollfeld, die von ihm für ein USA-Stipendium im Rahmen des Parlamentarischen Patenschafts-Programms nominiert wurde. Die Schülerin der Staatlichen Gesamtschule in Hollfeld lebt seit August 2015 ein knappes Jahr lang bei einer Gastfamilie in San Antonio im US-Bundesstaat Texas leben und dort die Brennan High School in San Antonio mit über 3.000 Schülerinnen und Schülern besuchen. Eileen wurde dort neben ihren Gasteltern auch von drei Gastgeschwistern im Alter von 16, 14 und 12 Jahren empfangen. Vom Alltag in den USA wird Eileen Reinsberg in ihrem Blog und auf der Homepage der Staatlichen Gesamtschule berichten. Koschyk konnte in den zurückliegenden Jahren schon einigen Schülern das Stipendium im Rahmen des Patenschaftsprogramms ermöglichen. *Den Blog von Eileen Reinsberg erreichen Sie unter folgendem Link: https://eileengoesusa.wordpress.com/.*

INTERNATIONALES JUGNDTREFFEN WEIDENBERG

Über den Tellerrand

Die Bekämpfung jeder Form von Rassismus liegt Jugendlichen aus allen Teilen Europas besonders am Herzen. Bei einer Veranstaltung des Internationalen Jugendtreffens in Weidenberg wollten gleich mehrere Teilnehmer von Hartmut Koschyk MdB wissen, wie man hierzulande damit umgeht. „Die Würde des Mensch ist unantastbar“, zitierte Koschyk das Grundgesetz. Dieser Satz sei als Folge der Nazidiktatur in das Grundgesetz aufgenommen wurden. Er gelte bis heute als der wichtigste Satz im Grundgesetz und bedeute im Umkehrschluss, dass nie wieder Menschen anderer Nationalitäten, Ethnien oder Religionen diskriminiert werden dürfen. Nach der lebendigen Diskussion empfahl Hartmut Koschyk MdB den jungen Leuten, immer wieder den Blick über den Tellerrand zu riskieren und Kontakt zu anderen Jugendlichen innerhalb und außerhalb Europas zu suchen. Als einmalig und beispielhaft bezeichnete Koschyk das Jugendtreffen und dankte den Organisatoren des Treffens.

SENIVITA SOZIAL GGMBH ERWEITERT AUFSICHTSRAT

Bildung von Betriebsräten angeregt

Die SeniVita Sozial gGmbH, einer der größten privaten Betreiber von Einrichtungen zur Alten- und Behindertenhilfe sowie zur Intensivbetreuung von schwerstpflegebedürftigen Kindern und Jugendlichen in Nordbayern, hat ihren Ende August 2014 freiwillig konstituierten Aufsichtsrat jetzt um drei weitere Mitglieder erweitert. Dem Beratungs- und Kontrollorgan des gemeinnützigen Unternehmens gehören künftig auch Steuerberater und SeniVita-Mitbegründer Anton Kummert, der Töpener Finanzberater Dr. Matthias Köppel sowie Krankenkassenbetriebswirt Horst Killer an. Den Vorsitz des Kontroll- und Beratungsorgans bekleidet Hartmut Koschyk MdB. Ihm standen bisher bereits Manfred Vetterl (Jurist und Mitbegründer der SeniVita-Gruppe) sowie Prof. Dr Bernd Seeberger (Lehrstuhl für Alterforschung an der Universität Hall/Innsbruck) zur Seite. In der jüngsten Sitzung des Gremiums wurde Horst Killer nun zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Killer verfügt über langjährige Erfahrung in leitenden Funktionen bei einer Betriebskrankenkasse und ist seit 2012 als selbständiger Berater im Sozial- und Pflegebereich tätig. Eine der ersten Initiativen von Hartmut Koschyk in seinem Amt als Aufsichtsratsvorsitzender war es, die freiwillige Bildung von Betriebsräten anzuregen. Koschyk wörtlich: „Auf Grund meiner langjährigen Erfahrungen war es mir ein dringendes Anliegen, der Unternehmensführung nahezulegen, vor Ort in den Einrichtungen Betriebsräte zur effektiven und strukturierten Umsetzung des Mitbestimmungsrechts der Mitarbeiter zu etablieren.“

BESUCHERGRUPPEN AUS DEM WAHLKREIS BESUCHEN BERLIN

Informationen aus erster Hand!

Auch in den vergangenen Monaten führte Hartmut Koschyk MdB verschiedene Informationsfahrten in die Bundeshauptstadt Berlin durch. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger seines Wahlkreises nutzten die Gelegenheit *(Bilder links und rechts)*, um sich in Berlin aus erster Hand über die Arbeit von Hartmut Koschyk MdB zu informieren und in verschiedenen Ministerien die Arbeit der Bundesregierung erläutert zu bekommen. Neben dem Besuch einer Plenarsitzung oder eines Informationsvortrages im Deutschen Bundestag besuchten die Besuchergruppen u. a. das Bundesministerium des Innern, die Gedenkstätte Hohenschönhausen, den Sitz des Bundesnachrichtendienstes in Berlin, die Landesvertretung des Freistaates Bayern in Berlin und wurden bei Stadtrundfahrten über die Stadt Berlin informiert. Im Rahmen dieser Informationsbesuche haben die Bürgerinnen und Bürger aber auch die Möglichkeit erhalten, die Bundeshauptstadt Berlin auf eigene Faust zu erkunden.

Auch Schulklassen erkunden immer wieder die Bundeshauptstadt. In den vergangenen Monaten konnte Hartmut Koschyk MdB unter anderem zum Beispiel Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe Q12 des Gymnasium Pegnitz zu einer Diskussion im Deutschen Bundestag begrüßen. *(Bild in der Mitte).*

PRAKTIKANT ILLIA TOLSTOV

IPS-Stipendiat

Im Rahmen des Internationalen Parlaments-Stipendiums (IPS) unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des Deutschen Bundestages, Prof. Dr. Norbert Lammert MdB, absolvierte der gebürtige Ukrainer Illia Tolstov ein dreimonatiges Praktikum in den Büros von Hartmut Koschyk MdB in Berlin und Bayreuth. Zum Abschluss seines Praktikums fasste Tolstov die Erlebnisse zusammen: „Das Praktikum im deutschen Parlament hat mir viel Erfahrung und praktische Kenntnisse gebracht. Dies hat mir geholfen, professionelle Eigenschaften zu entwickeln, die die Umsetzung meiner theoretischen Kenntnisse und Ideen in der Ukraine für die Entwicklung der Demokratie ermöglichen.“ Der Deutsche Bundestag vergibt mit der Freien Universität Berlin, der Humboldt-Universität zu Berlin sowie der Technischen Universität Berlin jährlich etwa 120 Stipendien für junge Hochschulabsolventen aus 41 Nationen.

PRAKTIKANT DANIEL KREUTZER

Auf Tuchfühlung

In regelmäßigen Abständen bietet Hartmut Koschyk MdB Jugendlichen seines Wahlkreises die Möglichkeit, im Rahmen eines Praktikums im Deutschen Bundestag hinter die Kulissen der politischen Arbeit in Berlin zu blicken. Nun begleitete Daniel Kreutzer aus Bad Berneck Hartmut Koschyk zwei Wochen bei seiner Arbeit in Berlin. Nach Abschluss des Praktikums resümierte Kreutzer: „Als Stipendiat der Konrad-Adenauer-Stiftung war dies für mich eine wunderbare Gelegenheit, einmal hinter die Kulissen des Deutschen Bundestages zu schauen und den Politikbetrieb aus einer ganz neuen Perspektive kennenzulernen. Ich durfte Einblicke gewinnen, die mir eine hervorragende Abwechslung zum Alltag meines VWL-Studiums an der Universität Bayreuth geboten haben. Zusammenfassend kann ich sagen, dass mir die zwei Wochen in Berlin viele spannende Einblicke ermöglicht haben und ich viel Neues kennenlernen durfte!“

BENEFIZKONZERT DES HEERESMUSIKKORPS DER BUNDESWEHR AUS VEITSHÖCHHEIM

Ein Hauch von Ernst Mosch zum Jubiläum

Mit einem musikalischen Frühschoppen auf dem Festplatz hat das Heeresmusikkorps der Bundeswehr aus Veitshöchheim unter der Leitung von Oberstabsfeldwebel Bernd Sieg im Rahmen des Festwochenendes der Stadt Goldkronach zum 650. Geburtstag gratuliert. Der Frühschoppen war ein Benefizkonzert zu Gunsten der evangelischen Kirchengemeinde Goldkronach, der evangelischen Kirchengemiende Nemmersdorf und der katholischen Kirchengemeinde Goldkronach. Der Klangkörper war in der Egerländer Besetzung gekommen, also nicht in der großen Besetzung eines sinfonischen Blasorchesters, sondern in der kleineren Besetzung, die vor vielen Jahren der legendäre Musiker Ernst Mosch mit seinen Egerländer Musikanten berühmt gemacht hat. Dementsprechend war auch das Repertoire mit Stücken wie der beliebten Hanna-Polka von Frantisek Keller, dem Walzer „Mitten ins Herz“ von Ernst Hutter und Toni Scholl, oder Blasmusikstandards wie der Löffel-Polka. Das Musikkorps ist seit 1962 für die Truppe weltweit unterwegs. Die militärischen Zeremonielle wie Appelle und der Große Zapfenstreich stehen dabei im Mittelpunkt. Mit seiner Musik hat sich der Klangkörper in seiner Heimat Franken und darüber hinaus in der Oberpfalz, Nordbaden, Südhessen und bis nach Thüringen einen hervorragenden Ruf als Botschafter der Streitkräfte erspielt. Außerdem musizierte das Orchester bereits für deutsche Soldaten in Afghanistan, Bosnien-Herzegowina und dem Kosovo. Anlässlich des Humboldt-Tages 2015 konnten der 1. Bürgermeister der Stadt Goldkronach, Holger Bär, und Hartmut Koschyk MdB den Erlös des Benefizkonzertes in Höhe von 600 Euro an die Geistlichen der drei Kirchengemeinden übergeben. *Das Bild zeigt von links: Hartmut Koschyk MdB, Pater Stephan Matula CR, Pfarrer Günter Weigel , Pfarrer Hans-Georg Taxis und Bürgermeister Holger Bär.*

HUMBOLDT-STIPENDIATEN IN GOLDKRONACH

Wissenschaftselite

Bereits zum fünften Mal konnten das Humboldt-Kulturforum und die Stadt Goldkronach knapp 60 Alex-ander von Humboldt-Stipendiaten an zwei Tagen aus aller Welt im Zuge eines Deutschland-Aufenthaltes in der einstigen Goldbergbaustadt Goldkronach begrüßen können. Bei ihrem Besuch konnten die Wissenschaftler sich dabei auf den Spuren des Universalgelehrten Alexander von Humboldt begeben. Bei einem „get together“ wurden sie dort ganz offiziell vom 2. Bürgermeister Klaus-Dieter Löwel sowie von Hartmut Koschyk MdB begrüßt. Im Kellergewölbe des Schlosses konnten die jungen Wissenschaftler dabei unter anderem einen Blick auf die sogenannte Fränkische Linie, eine der geologisch bedeutsamsten Bruchzonen der Erdkruste werfen, in den Besucherbergwerken machten sich die Stipendiaten ein Bild vom Goldbergbau in der Zeit Alexander von Humboldts.

LITERARISCHER HERBST

„Ode an eine Fliege“

Es ist eine literarisch unterhaltsame Reise zwischen ernst und heiter, zwischen jung und jung geblieben, zwischen Beobachtungen, Hommagen und Emotionen, mit denen Manfed J. Häusler diesmal in Form eines fast 160 Seiten starken Gedichtbandes an die Öffentlichkeit ging. Der allseits beliebte Marketingexperte der ersten Stunde und Mitbegründer einer erfolgreichen Agentur stellte die Gedichte aus seinem neuesten Werk „Ode an eine Fliege“ zum Abschluss des Goldkronacher Kultursommers vor. Dabei stand Häusler im voll besetzten Gewölbesaal des Schlosses nicht alleine auf der Bühne. Mit dabei war der klassische Gitarrenvirtuose Philippe Cornier, der bereits zum zweiten Mal in Goldkronach die schier unglaubliche Klangvielfalt seines Instruments unter Beweis stellte. *Das Bild zeigt von links: Volker Wunderlich, Philippe Cornier, Manfred Häusler und Hartmut Koschyk MdB.*

HUMBOLDT-TAG 2015 IM ZEICHEN DES GOLDKRONACHER STADTJUBILÄUMS

„Humboldt hat uns einen Stempel aufgedrückt“

Die Zeichen stehen gut, dass die Stadt Goldkronach im Landkreis Bayreuth schon bald ein touristisches Hinweisschild an der Bundesautobahn A9 bekommen könnte. „Ich kann mir gar nicht vorstellen, dass etwas dagegen sprechen sollte“, sagte der bayerische Innenminister Joachim Herrmann beim Humboldt-Tag in Goldkronach. Zuvor hatte ihm Bürgermeister Holger Bär ein entsprechendes Schreiben übergeben, mit der Bitte, die Aufstellung eines solchen Schildes zwischen den Anschlussstellen Bindlacher Berg und Bad Berneck/Himmelkron zu prüfen. Drei Schilder seien jeweils zwischen zwei Ein- und Ausfahrten zulässig, das würde bedeuten, für Goldkronach ist noch Platz. Innenminister Herrmann war im September in der Stadtkirche auch Hauptredner des Humboldt-Tages, der seit Jahren immer zum Geburtstag des Universalgenies und weltbekannten Naturforschers um den 14. September (1769) in Goldkronach stattfindet. Alexander von Humboldt war von 1792 bis 1796 in Goldkronach tätig, um den damals darniederliegenden Bergbau wieder auf Vordermann zu bringen. Alexander von Humboldt habe bereits in seiner Goldkronacher Zeit nahezu Revolutionäres geleistet, sagte der Minister. Dazu gehört, dass er versucht hatte, die Situation der Bergarbeiter in jeder Hinsicht zu verbessern. Wegweisend sei seine Beschäftigung mit den Themen Bildung und Ausbildung durch die Einrichtung einer ersten Bergmannsschule gewesen. „Für Alexander von Humboldt stand der Mensch und nicht die Ausbeutung der Gruben im Mittelpunkt“, sagte Herrmann. In Goldkronach wie im gesamten Fichtelgebirge habe Alexander von Humboldt Meilensteine gesetzt und bleibende Spuren hinterlassen. „Alexander von Humboldt hat Goldkronach seinen Stempel aufgedrückt“, sagte Bürgermeister Holger Bär. Die Stadt sei stolz darauf, dass sie in so großartiger Art und Weise von Alexander von Humboldt geprägt worden sei und werde alles tun, um den Ruf als Humboldt-Stadt dauerhaft zu bewahren. Zum Abschluss dankte die 1. Vorsitzende des Alexander von Humboldt-Kulturforums, Petra Meßbacher, Herrmann mit einer Reproduktion des „Jungen Humboldt“ für seine Rede.

TRADITIONELLES ZUM JUBILÄUM

Handwerkermarkt

Ein Höhepunkt der Feierlchkeiten zum 650-jährigen Stadtjubiläum war der von der Stadt Goldkronach und dem Humboldt-Kulturforum organisierte Handwerker- und Künstlermarkt im Goldbergbaumuseum und im Barockgarten von Schloss Goldkronach. Der Zimmerstutzenverein warb für den Bogenschießsport, Rainer Ullmann zeigte seine Drechselarbeiten, Buntes aus Holz präsentierte Margot Faehnrich, „Floristik mit Beton“ steuerte Michaela Lindner bei und das Atelier Wunderlich zeigte verschiedene kalligraphische Arbeiten. Weitere Teilnehmer waren unter anderem der Kindergarten Mäusenest, der Weltladen aus dem benachbarten Himmelkron, Goldschmied Norbert Kurtz und der Naturpark Fichtelgebirge.

SUDETENDEUTSCHE LANDSMANNSCHAFT

Volksliedersingen

Das inzwischen zur Tradition gewordene Volksliedersingen der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Zusammenarbeit mit dem Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach zog auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Besucher an. Manfred Kees, Vorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Bayreuth, freute sich sehr über den starken Besucherandrang und die erneute Mitwirkung des Musikers Peter Rubner, der aus Wildstein bei Eger stammt und erst 1976 als Kind mit seinen Eltern nach Oberfranken übersiedelte und sich seiner Egerer Heimat bis heute eng verbunden fühlt. Manfred Kees dankte für die bewährte Zusammenarbeit mit dem Alexander von Humboldt-Kulturforum.

CHORKONZERT DES FESTIVALS

Stimmengewalt

Zum ersten von zwei Konzerten gastierten das Consort. Amabile und der Kammerchor der Ionischen Universität Korfu in der Stadtkirche Goldkronach. Nicht, dass schlechtes Wetter einen Freiluftauftritt verhindert hätte. Im Gegenteil: bei Temperaturen von bis zu 37 Grad Celsius war es den Sängerinnen und Sängern und vor allem den Musikern und ihren teils historischen Instrumenten einfach zu heiß im Freien. Der Freude an der Musik tat der Ortswechsel keinen Abbruch. Vielleicht war die Kirche sogar der bessere Platz für die besinnlich-meditativen Sätze des Kammerchors und die kammermusikalischen Beiträge des Consort. Amabile. Sommerlich leicht und trotzdem überaus anspruchsvoll waren die Auftritte der beiden Ensembles, zumal alles geboten war, vom Sologesang bis hin zum großen Chor mit instrumentaler Begleitung.

KAMMERKONZERT DES FESTIVALS

Chinesische Klänge

Es dürfte einer der Höhepunkte des Goldkronacher Kultursommers gewesen sein: das Konzert des Streicherensembles mit Solisten der chinesischen Renmin-Universität aus Peking, das am 65. Festival Junger Künstler in Bayreuth teilnahm. Mehrere Zugaben, Standing Ovations und eine Spielfreude der Musikerinnen und Musiker, die ihresgleichen suchte, waren in der Stadtkirche zu erleben. Der Klangkörper unter der Leitung von Fang Zhao war in diesem Jahr als „Artist-in-Residence-Orchestra“ nach Bayreuth eingeladen worden, um Einblicke in die reiche Kultur Chinas zu bieten. Die Musiker tourten durch die Region und gliederten sich am Ende des Festivals in das große Symphonieorchester ein, das unter der Leitung des britischen Dirigenten Peter Stark Werke von Carl Maria von Weber und von Felix Mendelssohn Bartholdy einstudiert hatten.

ROSIGE ZEITEN IN DER STADT GOLDKRONACH

Humboldt-Rose in Goldkronach gepflanzt

Als Geschenk an die Stadt zum aktuellen Jubiläum „650 Jahre Goldkronach“ hatte das Kulturforum mit Hilfe des Europa-Rosariums Sangerhausen im Südharz die Humboldt-Rose wieder aufleben lassen. Die Rose ist eine Züchtung des großen deutschen Rosenzüchters Kordes aus dem Jahr 1960 und wurde in Sangerhausen eigens für Goldkronach wieder vermehrt. Anlässlich des Humboldt-Tages wurde die Humboldt-Rose nun im Rahmen der Rosen-Tage an der Humboldt-Schule *(Mitte rechts)*, an der evangelischen Stadtkirche *(Mitte links)*, der katholischen Kirche *(oben rechts)*, beim Rathaus *(unten links)* und vor dem Goldbergbaumuseum *(unten rechts)* gepflanzt. Im Barockgarten des Schlosses *(oben links)* setzte Staatsminister Joachim Herrmann MdL zusammen mit der Sangerhausener Rosenprinzessin Sophie I. die erste Humboldt-Rose. Unterstützt wurden die Rosen-Tage durch Motor-Nützel in Bayreuth.

KOSMOS-VORLESUNG IM GEISTE ALEXANDER VON HUMBOLDTS

„15 km/h egal ob Pferd oder Kamel“

Wir müssen neu lernen, den Raum zu denken.“ Das hat Professor Dr. Vladimir Salac aus Prag bei der vierten Kosmos-Vorlesung des Alexander von Humboldt-Kulturforums Schloss Goldkronach festgestellt. Der Wissenschaftler ist Forschungspreisträger der Alexander von Humboldt-Stiftung und ist am Archäologischen Institut der tschechischen Akademie der Wissenschaften tätig. Im letzten Satz seines Vortrages über „Reisegeschwindigkeiten in der Vorgeschichte“, in dem es bis zu 4.000 Jahre zurückging, wurde er erstaunlich aktuell. „Wenn Schengen einmal fallen sollte, bleibt Europa gleich groß, aber wir werden langsamer“, sagte Professor Salac. Die Vorlesung ging erstmals im neuen Iwalewa-Haus der Universität in der Bayreuther Innenstadt über die Bühne. Professor Salac hatte herausgefunden, dass sich Menschen und Tiere bis zur Erfindung der Eisenbahn über Jahrtausende hinweg gleich schnell bewegt haben. „Das durchschnittliche Reisetempo lag bei 15 Stundenkilometern“, sagte er. Egal ob Pferd oder Kamel, ob amerikanischer Ponyexpress oder Postkutsche, egal ob China oder Amerika. „Da saß der Handwerker neben dem Professor und der Professor neben dem Adeligen“, erklärte Dr. Steffen Mehlich, der Leiter der Abteilung Förderung und Netzwerk der Alexander von Humboldt-Stiftung. Ziel der Kosmos-Vorlesungen sei es damals wie heute, wissenschaftliche Themen verständlich aufzubereiten und für alle vorzutragen, die sich dafür interessieren. Der Präsident der Universität Bayreuth, Prof. Stefan Leible, bezeichnete Alexander von Humboldt als den deutschen Forschungsreisenden überhaupt und als „Wanderer zwischen den Welten“. Seine Reiseberichte seien Sternstunden der heutigen Forschungsgeschichte.

Im Bild von links: Hartmut Koschyk MdB, Dr. Steffen Mehlich (Alexander von Humboldt-Stiftung), Prof. Vladimir Salac (Humboldt-Forschungspreisträger), Prof. Dr. Stefan Leible (Präsident der Universität Bayreuth) und Dr. Ulf Vierke (Direktor des Iwalewa-Hauses).

KLIMAPARTNERSCHAFT ZWISCHEN GOLDKRONACH UND FALÁN

Partnerschaft auf gutem Weg

Die Stadt Goldkronach hat eine Klimapartnerschaft mit Falán im Department Tolima in Kolumbien geschlossen. In enger Kooperation zwischen der Stadt Goldkronach, dem Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach e. V., der Universität Bayreuth und der Stadt Falán wird in den nächsten Monaten ein enger Austausch über mögliche Projekte beginnen und ein Handlungsprogramm ausgearbeitet. Im Rahmen dieses Austausches besuchte nun eine Delegation aus Kolumbien die Stadt Goldkronach und die Region Bayreuth. Die Delegationsreise setzt die Gespräche, die bei einem ersten Besuch einer Goldkronacher Delegation in Falán begonnen wurden, fort. Teil des 10-tägigen Besuchsprogramms war auch ein intensives Gespräch mit dem Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach e. V. und den möglichen Kooperationen zwischen der Stadt Falán und dem Kulturforum. Die Idee der Klimapartnerschaft zwischen Goldkronach und Falán geht auf das deutsch-kolumbianische Forum 2013 zurück, welches von der Botschaft der Republik Kolumbien, der Universität Bayreuth, der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Hanns-Seidel-Stiftung und dem Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach in Berlin und Bayreuth veranstaltet wurde, so Hartmut Koschyk MdB. Verbindendes Element beider Kommunen sei das Universalgenie Alexander von Humboldt. Er lebte und arbeitete von 1792 bis 1795 in der Region und erforschte intensiv den Bergbau während seiner Zeit in Goldkronach. Einige Jahre später sei das kolumbianische Falán in der Provinz Tolima eine wichtige Station auf der Expeditionsreise Alexander von Humboldts im Jahr 1801 gewesen. Humboldt habe unter anderem die Goldminen von Santa Ana erforscht. Auch der Goldbergbau verbinde beide Städte. Während er in Goldkronach längst zum Erliegen gekommen war und nur mehr im Namen vorkommt, werde er in Falán noch aktiv betrieben, befinde sich aber im Auslaufen.

ABSCHLUSSKONZERT DES 65. FESTIVAL JUNGER KÜNSTLER IN BAYREUTH

Mühelose Eleganz und südliches Feuer

Mit einem großen Symphoniekonzert in der Stadthalle ist das 65. Festival Junger Künstler in Bayreuth zu Ende gegangen. Vier Wochen lang hatten 300 Teilnehmer aus rund 30 Nationen ein anspruchsvolles Programm erarbeitet, das in über 100 Konzerten, Open Airs, Workshops, Symposien und Werkstattgesprächen der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Schirmherr war Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier, der dieses Amt auf Bitte des Bayreuther Bundestagsabgeordneten und Bundesbeauftragten für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Hartmut Koschyk MdB, übernommen hatte. Das Auswärtige Amt der Bundesrepublik gehörte neben dem Bayerischen Kultusministerium sowie der Stadt und dem Landkreis Bayreuth zu den wichtigsten öffentlichen Geldgebern. Koschyk ist zugleich Kuratoriumsvorsitzender des Festivals Junger Künstler. „Die Suche nach Frieden hat Tradition beim Festival Junger Künstler“, sagte Intendantin Sissy Thammer, die das Festival im 30. Jahr leitete, im Vorfeld des Abschlusskonzertes. „Wir sind der Meinung, dass Kreative nicht aus der Verantwortung für die gesellschaftliche und politische Wirkung ihrer Arbeit entlassen werden dürfen“, so Thammer.

Das Bild zeigt von links: Festival-Intendantin Sissy Thammer, Dirigent Peter Stark, Klarinettist Benjamin Christ, Siemens-Niederlassungsleiter Hartmut Oltsch und Hartmut Koschyk MdB.

PROJEKT „GENUSSHAUS IN OBERFRANKEN“
DER GENUSSREGION OBERFRANKEN E. V.

Bundesförderung

Der Verein Genussregion Oberfranken e. V. hatte sich im Rahmen des Bundesprogrammes „Ländliche Entwicklung“ mit dem Projekt „Genusshaus in Oberfranken“ beworben. Das Projekt zielt darauf ab, die Marke „Genusshaus in Oberfranken“ zu entwickeln, um die Versorgung der Bevölkerung mit regionalen Lebensmitteln, die Verbesserung der Stadt-/Land-Partnerschaft und die Verbesserung der regionalen Wertschöpfung in den ländlichen Regionen Oberfrankens zu fördern. Bereits anlässlich des Bayreuther Fastenessens konnte Handwerkskammer-Präsident, Thomas Zimmer, Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt MdB das Projekt in Bayreuth vorstellen. Nun hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft mitgeteilt, dass das Projekt, das auch von Hartmut Koschyk MdB und Landrat Hermann Hübner unterstützt wurde, entsprechend dem Antrag der Genussregion Oberfranken e. V. gefördert wird. Koschyk hierzu wörtlich: „Ich freue mich, dasss nun die Marke ‚Genusshaus in Oberfranken‘ Fahrt aufnehmen kann.“

BUNDESWEHR PRÄSENTIERT SICH
IM BAYREUTHER ROTMAIN-CENTER

Bundeswehr hautnah

Mehrere 1.000 Besucher haben anlässlich der Ausstellung „60 Jahre Bundeswehr“ die zahlreichen großformatigen Plakate, Fahrzeuge und Ausstellungsstücke der Bundeswehr betrachtet und so einen interessanten Einblick nicht nur in die Bundeswehr selbst, sondern auch in einen wichtigen Bereich deutscher Geschichte bekommen. Zum Abschluss besuchte auch der Bayreuther Bundestagsabgeordnete Hartmut Koschyk MdB die Schau in der Ladenstraße. Dabei stellte die Bundeswehr nicht nur sich, ihre Geschichte und ihre Arbeit vor, an Infoständen in der Ladenstraße standen Bundeswehrangehörige den Besuchern auch für Fragen und nähere Informationen zur Verfügung. „Als Karriereberatung haben wir die Ausstellung zum Anlass genommen, auf die vielfältigen beruflichen Möglichkeiten in der Bundeswehr hinzuweisen“, sagte Oberleutnant Daniel Schreiner. Über eine viertel Million Menschen seien aktuell für die Bundeswehr tätig. Damit zähle die Bundeswehr zu den größten deutschen Arbeitgebern. Sie biete Frauen und Männern vielfältige Karrierechancen, sowohl in Uniform, als auch zivil.

12. BAYREUTHER KULTURGESPRÄCH

„Belastbarkeit ist nicht unendlich!“

Die europäischen Staaten sollten vor dem Hintergrund der aktuellen Flüchtlingswelle alles tun, um Rassismus und Fremdenhass zu bekämpfen. Dies könne aber nicht auf eine unbegrenzte Aufnahme hinauslaufen. Das sagte der ungarische Minister Zoltán Balog beim 12. Bayreuther Kulturgespräch. Die Integrationskraft werde schwächer, die Herausforderungen würden größer, sagte Balog, der unter anderem in Deutschland Theologie studiert hat und der in seiner Heimat als Pastor tätig war. Heute ist Balog als Minister für Humanressourcen neben der Kultur auch für die Bereiche Gesundheit, Soziales, Jugend, Bildung und Sport zuständig. Die Migration habe mittlerweile ein Ausmaß erreicht, bei dem die Gefahr besteht, dass etwas aus den Fugen gerät. Wirtschaftlich sei Europa stark genug zur Integration der großen Flüchtlingsströme, politisch wahrscheinlich auch, aber kulturell sei es fraglich, ob die Integration gelingt. „Die Belastbarkeit der Menschen ist nicht unendlich“, sagte der Minister. Er sagte aber auch, dass wir als Christen gefordert sind, Notleidenden zu helfen. Glaube und Liebe könnten auch in totaler Ausweglosigkeit zur Hoffnung führen. Vor dem Hintergrund der Flüchtlingsströme müssten viele Menschen aber auch lernen, Vielfalt als Wert und nicht als Belastung zu begreifen. Deshalb sollte man sich das Eigene bewusst machen, nur dann könne man dem Fremden stark begegnen. Das 12. Bayreuther Kulturgespräch wurde von dem Pegnitzer Recyclingunternehmen BellandVision und von dem Bayreuther Dienstleister für kartengestützte Kundenbindungssysteme VVS Holding ermöglicht. Für die musikalische Ausgestaltung sorgte vor dem Sonnentempel der Eremitage das Turkmenische Streicherensemble unter der Leitung von Rasul Klychev. Im Vorfeld des Kulturgespräches absolvierte Zoltán Balog ein reichhaltiges Kulturprogramm. Wichtige Station war das Grab von Franz Liszt, an dem Zoltán Balog und Hartmut Koschyk MdB einen Kranz zu Ehren des großen Komponisten niederlegten. Liszt soll auch im Mittelpunkt von Veranstaltungen stehen, die die beiden Politiker für das Jahr 2016 anlässlich dessen 130. Todestages durchführen wollen.

GESPRÄCHE MIT HOCHSCHULLEITUNG UND FESTPIELLEITUNG

Zukunftsprojekte nehmen Form an

Auf Einladung von Hartmut Koschyk MdB besuchte der ungarische Minister für Gesellschaftliche Ressourcen mit der Zuständigkeit für die Bereiche Gesundheit, Soziales, Jugend, Bildung, Kultur, und Sport, Zoltán Balog, zwei Tage die Stadt Bayreuth. Am ersten Tag des zweitägigen Besuches stand neben dem Besuch der Bayreuther Festspiele mit dem „Lohengrin“ ein Gespräch mit dem Präsidenten der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Stefan Leible, auf dem Programm. Bei einem Arbeitsmittagessen tauschten sich Minister Zoltán Balog und Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible über die Universitätslandschaft in der Republik Ungarn und dem Freistaat Bayern aus. Leible hob dabei die besondere Stellung der Universität Bayreuth in vielen Forschungsgebieten hervor. Besondere Beziehungen zu Ungarn pflegt die Universität bereits seit Mitte der 80er Jahre. Seitdem besteht eine enge Partnerschaft mit der Universität Pecs. Während der 1. Pause des „Lohengrin“ konnte Minister Balog ein intensives Gespräch mit dem Geschäftsführer der Bayreuther Festspiele GmbH, Heinz-Dieter Sense, führen. Neben der Situation der Opernhäuser und der Förderung der Opernlandschaft in Ungarn führte Sense über die Besonderheiten der Bayreuther Festspiele aus. So sei es bemerkenswert, dass die Bayreuther Festspiele zu 70% aus Eigenmitteln und aus Geldern des Mäzens, der Gesellschaft der Freunde von Bayreuth, finanziert werden. Balog zeigte sich interessiert, ein Gastspiel der Bayreuther Festspiele in Ungarn anzudenken.

FESTAKT GYMNASIUM PEGNITZ

Gelungene Sanierung

Anlässlich der Fertigstellung der umfangreichen Sanierungsarbeiten am und im Gymnasium Pegnitz feierte die Schule im Rahmen eines Festaktes das „neue" Schulhaus. Bei den Feierlichkeiten waren auch Gudrun Brendel-Fischer MdL und Hartmut Koschyk MdB anwesen, die sich selbst ein Bild von den abgeschlossenen Arbeiten machen konnten. Beide Politiker zeigten sich nach einem Rundgang beeindruckt von den Erneuerungen und machten deutlich: „Schulfamilie und Freistaat Bayern haben hier in einem engen Schulterschluss ein modernes und funktionales Schulhaus ermöglicht, in dem es Spaß macht, zu lernen." Auch Schulleiter Hermann Dembowski zeigte sich erfreut über das Erreichte und dankte den Unterstützern sowie dem Freistaat Bayern für die Anstrengungen im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen.

UDV BESUCHT FRÄNKISCHE SCHWEIZ MUSEUM

Gelungene Ausstellung

Der Bezirksverband der CSU-Arbeitsgemeinschaft Union der Vertriebenen und Aussiedler (UdV) Oberfranken besuchte zusammen mit Hartmut Koschyk MdB, Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, die Ausstellung „Fürchten, Bangen, Hoffen" im Fränkische Schweiz Museum in Tüchersfeld. Die Ausstellung zeigt das Leben auf dem Lande 1945 am Beispiel der Fränkischen Schweiz anlässlich des Kriegsendes vor 70 Jahren. Der Stellv. Museumsleiter des Fränkische Schweiz Museum Tüchersfeld, Dr. Jens Kraus, führte durch die gelungene Ausstellung, die noch bis 08.11.2015 zur Verfügung steht. Im Anschluß gab Hartmut Koschyk einen Einblick in seine Arbeit als Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten. *Das Bild zeigt von rechts in der vorderen Reihe: Dr. Jens Kraus (Stellv. Museumsleiter Fränkische Schweiz Museum Tüchersfeld), CSU-Ortsvorsitzende Pottenstein Birgit Haberberger, UdV Bezirksvorsitzende Sabine Habla und Bundesbauftragten Hartmut Koschyk MdB.*

30 JAHRE FRAUEN UNION BAYREUTH-LAND

Engagierte Frauen haben viel erreicht

Ihr 30jähriges Jubiläum beging die Frauen Union im Landkreis Bayreuth im festlichen Rahmen in Trupbach. Die neue Kreisvorsitzende Sabine Habla konnte unter den 110 Festgästen, darunter viele Abordnungen aus den zehn Ortsverbänden, viel politische Prominenz begrüßen. An der Spitze Silke Launert MdB, Bezirksvorsitzende der Frauen Union, Hartmut Koschyk MdB, Gudrun Brendel-Fischer MdL, CSU-Kreisvorsitzende Bayreuth-Land und Landrat Hermann Hübner. Ein besonderer Willkommensgruß galt Anneliese Fischer, Vizepräsidentin a. D. des Bayerischen Landtags. Zu den anwesenden Mandatsträgern gehörten auch Christia Reinert-Heinz, stellvertretende Landrätin, die Kreisräte, Fraktionsvorsitzender Günter Dörfler und Günter Pöllmann sowie Ingrid Heinritzi-Martin, FU-Kreisvorsitzende Bayreuth-Stadt. Herzliche Grüße entsandte laut Sabine Habla auch die Europaabgeordnete Monika Hohlmeier. 30 Jahre Frauen Union Bayreuth-Land, das ist eine tolle Leistung, so die Kreisvorsitzende. Gudrun Brendel-Fischer gründete 1985 mit 22 Damen den Kreisverband. In den zurückliegenden Jahren hat sich viel verändert, da mehr Frauen politische Ämter übernahmen und sich engagiert in der Kommunalpolitik oder im Landtag und Bundestag einbrachten. Das ist gut so, stellte Habla fest. Das umfangreiche Programm des Festabends beinhaltete auch interessante Referate. Hierzu gehörte im Rahmen des von der FU aufgebauten Netzwerkes mit der Wirtschaft auch eine Präsentation von Silke Küstner, Shopmanagerin des Rosenthal Porzellan Outlet-Centers Selb und Speichersdorf sowie die Vorstellung von Christa Bialas-Müller vom Frauenhaus Bayreuth.

Foto: Dieter Jenß

DEUTSCHER BUNDESTAG BERÄT HAUSHALTSENTWURF FÜR 2016 IN 1. LESUNG

Ausgeglichener Haushalt und hohe Investitionen

Der Deutsche Bundestag hat in den ersten Sitzungen nach der Parlamentarischen Sommerpause den Haushaltsentwurf für das Jahr 2016 in 1. Lesung beraten. Bundeskanzlerin Angela Merkel hob in der Generaldebatte zurecht hervor, dass die deutsche Wirtschaft stark und Deutschland in guter Verfassung ist. Grund sind die solide Finanz- und Haushaltspolitik. Mit Blick auf die steigenden Kosten für die Versorgung der Flüchtlinge bekräftigte die Kanzlerin das Ziel der mittelfristigen Finanzplanung, keine neuen Schulden zu aufzunehmen. Bundeskanzlerin Merkel wörtlich: „Solide Finanzen machen es auch möglich, dass wir auf plötzlich auftretende neue Herausforderungen reagieren können.“ Der Haushaltsentwurf 2016 ist ein echter Investitionshaushalt. 2016 beginnt die Umsetzung des Investitionsprogramms des Bundes mit zusätzlichen 10 Milliarden Euro bis 2018. Der Schwerpunkt liegt bei Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur, in den Breitbandausbau, in Energieeffizienz, Klimaschutz und in die Städtebauförderung. Allein im kommenden Jahr werden die Investitionsausgaben um rund 3,9 Milliarden Euro gegenüber 2015 steigen. Zudem erhöht die Bundesregierung die Ausgaben für Bildung und Forschung um über 1 Milliarde Euro. Außerdem beinhaltet der Entwurf die im Juni beschlossene steuerliche Entlastung der Bürgerinnen und Bürger um über 5 Milliarden Euro durch die Verbesserung der familienpolitischen Leistungen und den Abbau der kalten Progression. Dem Bund gelingt es, trotz der Konsolidierung des Bundeshaushalts auch in unserer Region die Kommunen in besonderer Weise zu unterstützen. So fließen allein in den Jahren 2012 bis 2017 rund 60 Milliarden Euro aus dem Bundeshaushalt an die Kommunen – sei es über die Entlastung bei der Grundsicherung im Alter, bei den Kosten der Unterkunft für Langzeitarbeitslose oder bei der frühkindlichen Betreuung. Seit 2015 fließt zudem eine nicht zweckgebundene Unterstützung in Höhe von einer Milliarde Euro jährlich, außerdem werden Investitionen finanzschwacher Kommunen gefördert. CDU und CSU werden weiter zu ihrem Versprechen stehen, weder neue Schulden aufzunehmen, noch Steuern zu erhöhen.

FÖRDERUNG FÜR UNIVERSITÄT BAYREUTH

Lehrerbildung

In der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern stehen die erfolgreichen Hochschulen der zweiten Bewilligungsrunde fest. In den beiden Ausschreibungen für den ersten Förderzeitraum 2015 bis 2018/2019 haben sich damit 59 lehramtsausbildende Hochschulen aus allen 16 Bundesländern erfolgreich behauptet. Insgesamt haben sich 85 Hochschulen an den Ausschreibungen beteiligt. Hartmut Koschyk MdB begrüßte, dass auch die Projektskizze der Universität Bayreuth „Fachliche & kulturelle Diversität in Schule & Universität“ für eine Förderung ausgewählt wurde. Hierfür hat die Universität Bayreuth rund 3,3 Millionen Euro veranschlagt. Bis zum Jahr 2023 stellt der Bund für die „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ bis zu 500 Millionen Euro bereit.

BESUCH DER KÄSEREI BAYREUTH

„Keine Alternative!“

Die Bayernland Käserei Bayreuth bereitet sich bereits intensiv auf das Freihandelsabkommen TTIP vor. Schon jetzt würden rund 1.000 Tonnen Käse pro Jahr für den amerikanischen Markt produziert, sagte Hauptgeschäftsführer Gerhard Meier bei einem Besuch von Hartmut Koschyk MdB. „Wir wollen unsere Milchproduzenten auf dem Weltmarkt platzieren, weil es keine Alternative dazu gibt“, so Meier. Ziel sei es, den Export nach Amerika zu steigern, deshalb befürworte er auch das geplante Freihandelsabkommen. Dem Wettbewerb mit amerikanischen Großkonzernen sehe er gelassen entgegen. Schon heute exportiere die Käserei Bayreuth in 40 Länder der Erde, extrem wichtig sei dabei der italienische Markt. Koschyk stellte aber auch klar, dass bei dem Freihandelsabkommen Standards nicht unterlaufen werden dürfen.

GRENZDURCHGANGSLAGER FRIEDLAND

Wichtige Gespräche

Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière hat gemeinsam mit dem Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Hartmut Koschyk MdB, das Grenzdurchgangslager Friedland besucht. Neben den aktuellen Fragen und Herausforderungen, die mit der in dieser Höhe noch nie dagewesenen Zahlen von Asylbewerbern und Flüchtlingen verbunden sind, informierte sich Bundesinnenminister Dr. de Maizière auch über die Aufnahme und das Verfahren für die in Deutschland ankommenden Spätaussiedler. Bundesinnenminister de Maizière und Beauftragter Koschyk führten dazu persönliche Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bundesverwaltungsamtes sowie gerade angekommenen Aussiedlerinnen und Aussiedlern aus der Ukraine, Kasachstan und der Russischen Föderation. *Das Bild zeigt von links: Christoph Verenkotte, Präsident des BVA mit Dolmetscher, Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière MdB und Hartmut Koschyk MdB.*

ENGAGEMENT FÜR INTEGRATION (EFI)

Vorbildliche Arbeit

Auf Einladung der Arbeitsgruppe „Efl“ – Engagement für Integration – besuchte der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Hartmut Koschyk MdB, gemeinsam mit Oberbürgermeister Dr. Oliver Junk das Gemeindehaus im Stadtteil Jürgenohl in Goslar. Zahlreiche ehrenamtlich engagierte Goslarer Bürger hatten sich auf Einladung der Vorsitzenden Galina Gerhart eingefunden und gestalteten einen gleichermaßen kurzweiligen wie informativen Abend. Neben der Vorstellung der Vereinsarbeit waren es Tanz- und Gesangsdarbietungen, welche die Gäste aus der Politik besonders begeisterten. Die Initiative „Engagement für Integration“ beschäftigt sich seit Jahren mit allen Aspekten der Integration zugewanderter Neubürger in Goslar. Ausgangspunkt war die Integration von Spätaussiedlern. Inzwischen kümmert sich die Initiative um Zuwanderer jeder Art.

100. GEBURTSTAG VON DR. HERBERT HUPKA IN BONN

Gedenken an einen großen Schlesier

Alljährlich begeht der Bund der Vertriebenen (BdV) in der Bundesstadt Bonn den traditionellen „Tag der Heimat“ mit einem ökumenischen Gottesdienst und einem „Ostdeutschen Markttag“, bei dem sich die dem BdV angeschlossenen Landsmannschaften auf dem Bonner Marktplatz mit Kultur, Literatur und kulinarischen Spezialitäten präsentieren. Den Auftakt des „Tag der Heimat“ bildete ein ökumenischer Gottesdienst in der Altkatholischen „Name Jesu“-Kirche in der Bonner Innenstadt, der von dem Evangelischen Altbischof in der schlesischen Oberlausitz, Klaus Wollenberger, dem Erzbischof emeritus der Diözese Oppeln, Prof. Dr. Alfons Nossol, und dem Pfarrer der Altkatholischen Kirchengemeinde in Bonn, Michael Schenk, eindrucksvoll gestaltet wurde. In diesem Gottesdienst wurde durch Erzbischof emeritus Prof. Dr. Alfons Nossol auch des 100. Geburtstages des langjährigen Vorsitzenden der Landsmannschaft Schlesien, Dr. Herbert Hupka, gedacht, dem die Stadt Bonn bis zu seinem Tode zur zweiten Heimat geworden ist.

Das Bild unten zeigt von links: Bundesbeauftragter Hartmut Koschyk MdB, Evangelischer Altbischof Klaus Wollenberger (Schlesische Oberlausitz), Erzbischof emeritus Prof. Dr. Alfons Nossol (Diözese Oppeln), BdV-Vizepräsident Stephan Rauhut, zugleich Bundesvorsitzender der Landsmannschaft Schlesien.

REISE NACH RUMÄNIEN / BESUCH IN SIEBENBÜRGEN

Tabaluga-Stiftung leistet wichtige Arbeit

Im Dorf Radeln / Roades, das nur wenige Kilometer von Deutschkreuz entfernt liegt, unterstützt die Peter Maffay-Stiftung mit sozialen Projekten und Einrichtungen traumatisierte Kinder und Jugendliche. Dafür hat Peter Maffay das alte Pfarrhaus neben der denkmalgeschützten Kirchenburg aus dem 14. Jahrhundert zu einem Ferienhaus umgebaut. Außerdem betreibt die Stiftung gemeinsam mit der BayWa-Stiftung einen Bio-Bauernhof, der direkt neben dem Ferienhaus liegt. Im Rahmen der Haferlandwoche, für die Hartmut Koschyk MdB die Schirmherrschaft übernommen hatte, fand in Radeln das Fest mit hausgemachtem Kuchen, selbstgepresstem Saft und traditionellen Gerichten für ein fröhliches Zusammensein statt. Peter Maffay und seine Mitarbeiter der Peter Maffay Stiftung und der Tabaluga Stiftung empfingen mehrere hundert Gäste in der Einrichtung. Koschyk konnte sich von den Zielen der Stiftung mit Blick auf Sozial- und Umweltverträglichkeit sowie Nachhaltigkeit überzeugen. Koschyk wurde von Peter Maffay persönlich zu einem Rundgang durch den Ort und die Einrichtungen eingeladen. Gemeinsam mit Peter Maffay, Caroline Fernolend, Abgeordnetem Mihai-Aurel Donţu (Angehöriger der Partei „PNL“, der auch der rumänische Staatspräsident Johannis angehört) und Bürgermeister Palasan hat Koschyk auch das neue Kulturhaus in Radeln eröffnet. Besonders am Herzen liegt Peter Maffay die Restaurierung der eindrucksvollen Kirchenburg in Radeln, die sich in das Gesamtbild und den Gedanken einer „Schutzburg“, den Maffay mit seinen Projekten für Kinder und Jugendliche in Radeln verfolgt, harmonisch einfügt. Im Sinne der Erhaltung dieses wertvollen Kulturdenkmals wünschen sich Peter Maffay und Hartmut Koschyk, dass die Kirchenburg im Rahmen einer nächsten Fördertranche mit EU-Mitteln restauriert werden kann.

Das Bild zeigt in der Kirchenburg von Deutschkreuz: Hartmut Koschyk MdB, Dr. Bernd Fabritius MdB (BdV-Präsident und Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen) und Musiker Peter Maffay

BESUCH IN MARIA RADNA

Feierliche Segnung

Maria Radna gehört zu den meistbesuchten Wallfahrtsorten Südosteuropas. Die Basilika ist zwischen 1725 und 1826 entstanden und wurde in den letzten Jahren umfangreich saniert und erstrahlt seit dem 2. August 2015 in neuem Glanz. An der Segnung nahm auch Hartmut Koschyk MdB teil. Zur Segnung der Renovierungsarbeiten hat Papst Franziskus, den emeritierten Erzbischof von Köln, S. E. Joachim Kardinal Meisner *(rechts)*, als seinen außerordentlichen Gesandten entsandt. Die Eröffnung wurde von S.E. Bischof Roos, Bistum Temeswar vorgenommen, die mit den Worten „Viele Augen und Herzen sind heute auf Maria Radna gerichtet“ begann.

BESUCH DER STADT EGER/CHEB

Gute Beziehungen

Hartmut Koschyk MdB und der deutsche Botschafter in der Tschechischen Republik, Dr. Arndt Freiherr Freytag von Loringhoven, haben gemeinsam die Stadt Eger/Cheb besucht. Neben einem Gespräch im Rathaus stand auch der Besuch im Balthasar-Neumann-Begegnungszentrum in Eger/Cheb auf dem Programm. *Das Bild zeigt von links: Christoph Lippert, Bundesgeschäftsführer der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Thomas Motak, Leiter des Kulturreferates der Deutschen Botschaft Prag, der deutsche Botschafter Dr. Arndt Freiherr Freytag von Loringhoven, Stadtrat Michael Pospisil, Vorsitzender des Bundes der Deutschen in der Landschaft Egerland, Martin Dzingel, Präsident der Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien und Hartmut Koschyk MdB.*

XIV. DEUTSCH-KOREANISCHES FORUM IN DER HANSESTADT ROSTOCK

Deutsch-Koreanische Beziehungen

Vom 15. bis 17. Juli fand in Rostock das 14. Deutsch-Koreanische Forum statt. Das Forum wurde im Jahr 2002 im Beisein des damaligen Bundespräsidenten Johannes Rau und des südkoreanischen Ministerpräsidenten Lee Han-dong in Seoul gegründet und tagt seitdem jährlich abwechselnd in Deutschland und Korea. Das Deutsch-Koreanische Forum führt deutsche und koreanische Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen, berät über die wichtigen Fragen der deutsch-koreanischen Beziehungen und richtet seine Empfehlung an die Regierungen beider Länder. Parallel zum Deutsch-Koreanische Forum fand unter der organisatorischen Federführung des Instituts für Koreastudien der Freien Universität Berlin das 4. Deutsch-Koreanische Juniorforum statt, mit dem sich die Idee verbindet, jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, ihre Anliegen und Visionen in die Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern einfließen zu lassen. Das Deutsch-Koreanische Forum diskutierte intensiv zum Stand und zu den Perspektiven der innerkoreanischen Annäherung. Deutschland befürwortet die Vertrauenspolitik der südkoreanischen Regierung für die koreanische Halbinsel und fördert den Dialog und die Annäherung zwischen beiden koreanischen Staaten in vielfältiger Weise. Die koreanische Seite begrüßte ausdrücklich diese Bemühungen und rechnet weiterhin mit der Unterstützung Deutschlands.

Das Forum beschäftigte sich darüber hinaus mit dem Stand und Perspektiven der Kulturbeziehungen, der Förderung des Austausches zwischen der jungen Generation beider Länder sowie einer Fortentwicklung der Kooperation in den Bereichen Migration und Integration sowie den wirtschaftlichen Beziehungen. Ko-Vorsitzender Koschyk: „Das diesjährige Forum in Rostock war von großer symbolischer Bedeutung, markiert doch dieses Jahr den 25. Jahrestag der Deutschen Wiedervereinigung. Wie in Deutschland so wird auch in Korea in diesem Jahr des Endes des 2. Weltkriegs vor 70 Jahren gedacht, was in Korea zugleich die Befreiung von der japanischen Kolonialherrschaft darstellte. Das Ende des 2. Weltkriegs markierte aber zugleich auch den Beginn der deutschen und koreanischen Teilung. Die Arbeit des Deutsch-Koreanischen Forums leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung unserer bilateralen Beziehungen."

ENTSPANNUNG AUF KOREANISCHER HALBINSEL

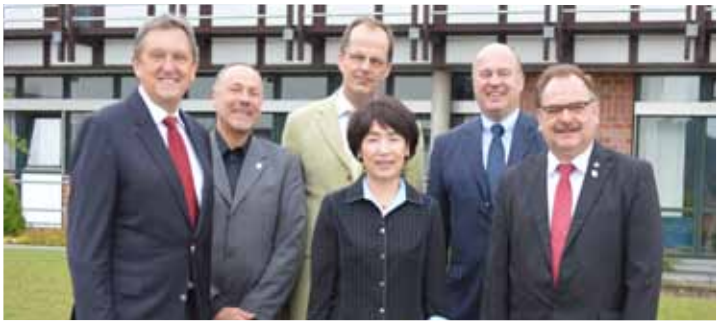
Wichtige Annäherung

Der Vorsitzende der deutsch-koreanischen Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag, Hartmut Koschyk MdB, hat dazu aufgerufen, die Beendigung der Eskalation zwischen Süd- und Nordkorea zu einer nachhaltigen Entspannung auf der koreanischen Halbinsel und in Nord-Ost-Asien zu nutzen. Die jetzt getroffene Vereinbarung zwischen Süd- und Nordkorea zur Wiederaufnahme eines regelmäßigen innerkoreanischen Dialogs sollte von der internationalen Gemeinschaft intensiv begleitet werden. Einen substanziellen Beitrag können hierbei die zuletzt ins Stocken geratenen Sechs-Parteien-Gespräche zwischen China, den Vereinigten Staaten von Amerika, Russland, Japan und den beiden koreanischen Staaten leisten. Eine Wiederaufnahme der Sechs-Parten-Gespräche könnte sicher dadurch erreicht werden, dass auch die Vereinigten Staaten von Amerika bereit sind, in direkte Gespräche mit Nordkorea zu investieren. Nach der Einigung mit dem Iran in der Atomfrage und der Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen mit Kuba sollten sich die Vereinigten Staaten von Amerika jetzt auch für eine nachhaltige Entspannung auf der koreanischen Halbinsel und in Nord-Ost-Asien engagieren.

GASTDOZENTIN AUS SÜDKOREA IN PEGNITZ

Intensiver Austausch

Frau Prof. Dr. Joo Eun Song von der Kyungdong University in Südkorea unterrichtete für eine Woche koreanische Kochkunst in allen Klassen der Hotelfachschule Pegnitz und der Berufsfachschule für Hotelmanagement Pegnitz. Anlässlich ihrer Verabschiedung kamen Landrat Hermann Hübner und Hartmut Koschyk MdB an die Hotelfachschule Pegnitz, um mit ihr und den Verantwortlichen über ihren Aufenthalt zu sprechen. Die Partnerschaft zwischen der Hotelfachschule Pegnitz und der Kyungdong-Universität entwickelt sich kontinuierlich und ist für beide Einrichtungen ein großer Gewinn. Seit 2007 gibt es eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Regierung von Oberfranken und der Gangwon-Provinz und seit 2010 auch eine Vereinbarung zum bilateralen Austausch und zur Kooperation zwischen dem oberfränkischen Landkreis Bayreuth und dem Landkreis Goseong in der Gangwon-Provinz.



EXPERTEN AUS NORD- UND SÜDKOREA IN OBERFRANKEN

„Innerkoreansiche Annäherung begleiten“

Umwelt- und Naturschutz sowie Nahrungsmittelsicherheit standen im Mittelpunkt einer internationalen Begegnung der Hanns-Seidel-Stiftung, die zahlreiche Teilnehmer nahezu unbemerkt von der Öffentlichkeit auch nach Oberfranken führte. Mit dabei: zwei hochrangige Delegationen mit ausgewiesenen Spezialisten auf den Gebieten Nahrung und Energie aus Nordkorea, unter der Leitung von Hong, Hyong-Gwan (Institut für Gesundheitswissenschaften in Pjöngjang/Nordkorea), und aus Südkorea, unter der Leitung von Dr. Son, Gi-Woong (koreanisches Institut für Wiedervereinigungsfragen KINU). Ein Höhepunkt des Besuchs in Oberfranken war das Treffen mit dem Vorsitzenden der deutsch-koreanischen Parlamentariergruppe, Hartmut Koschyk MdB, in Goldkronach. Koschyk rief dazu auf, die Beendigung der Eskalation zwischen Süd- und Nordkorea zu einer nachhaltigen Entspannung auf der koreanischen Halbinsel und in Nord-Ost-Asien zu nutzen. Dabei sollten die jetzt getroffene Vereinbarung zwischen Süd- und Nordkorea zur Wiederaufnahme eines regelmäßigen innerkoreanischen Dialogs von der internationalen Gemeinschaft intensiv begleitet werden. Auch der Deutsche Bundestag habe sich kontinuierlich für einen Prozess der Annäherung und Entspannung auf der koreanischen Halbinsel und in Nord-Ost-Asien engagiert. In Oberfranken informierten sich die Delegationen unter anderem über die Bioenergieregion Bayreuth und ließen sich von Rico Scheier von der Universität Bayreuth Möglichkeiten der Mobilen Raman-Spektroskopie zur Lebensmittelkontrolle- und Sicherheit zeigen. Es handelte sich bereits um das zweite Treffen von Experten aus Nord- und Südkorea in Oberfranken, das die Hanns-Seidel-Stiftung Korea durch ihren Repräsentanten Dr. Bernhard Seliger und den koreanischen Projektleiter Kim Young-Soo zu Wege gebracht hat.

EINWEIHUNG DES GOSEONG-PLATZES IN PEGNITZ

Symbol führ wachsende Freundschaft

In einer feierlichen Zeremonie weihten der Landrat des Landkreises Bayreuth, Hermann Hübner, gemeinsam mit dem Landrat des Landkreises Goseong, Yoon Seung-Keun und Hartmut Koschyk MdB in Pegnitz den Goseong-Platz ein. Das Denkmal *(Bild rechts)* wurde durch den Kulturpreisträger des Landkreises Bayreuth, Fritz Föttinger, gestaltet. Er arrangierte zwei Bambusstängel, die Korea und Deutschland darstellen, und so miteinander verbunden sind, dass ein Tor entsteht. Wer geneigten Hauptes hindurchgeht, achtet damit die wachsende Verbindung der beiden Landkreise. Die Verbindung des Bambus, der sowohl in Korea wie auch in Deutschland wächst, bildet eine Bronzetafel, die von Berufsschülern gegossen wurde. Zwischen den Logos der beiden Landkreise sind die Worte „In Freundschaft“ in deutscher und koreanischer Sprache angebracht. Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde durch den Gesangverein Streitau (bei Gefrees) unter der Leitung von Kai Konrad mit Werken von Richard und Johann Strauß sowie dem berühmtesten koreanischen Volkslied „Arirang“. Der Gesangverein Streitau wird im Jahr 2016 zu einer Konzertreise nach Südkorea aufbrechen und dort auch den Partnerlandkreis auf Einladung von Landrat Yoon Seung-Keun besuchen. *Das Bild oben zeigt von links: Hartmut Koschyk MdB (Vorsitzender des Deutsch-Koreanischen Parlamentarier Gruppe im Deutschen Bundestag), Christa Reinert-Heinz (Stellv. Landrätin des Landkreises Bayreuth), Hermann Hübner (Landrat des Landkreises Bayreuth), Yoon Seung-Keun (Landrat des Landkreises Goseong) und Fritz Föttinger (Kulturpreisträger des Landkreises Bayreuth, Gestalter der Skulptur des Goseong-Platzes).*

UMBRISCHE ABENDE IN BAYREUTH, GOLDKRONACH UND MEHLMEISEL

Umbrische Spezialitäten begeistern

Seit rund 15 Jahren bestehen partnerschaftliche Beziehungen zur weltberühmten italienischen Stadt Assisi. Angestoßen vom Kreisjugendring wurde die Freundschaft und durch mehrere Besuche in Assisi und Gegenbesuche im Landkreis Bayreuth seitdem immer weiter vertieft. Mit drei umbrischen Abenden im Pfarrsaal der St. Hedwigskirche in Bayreuth, im Barockgarten von Schloss Goldkronach und im Pfarrsaal der Kirchengemeinde Mehlmeisel haben das Alexander von Humboldt-Kulturforum, der Verein „Gesellschaft für Kultur und Begegnung der Freunde der Region Assisi“ und die „Amici di Bayreuth e della Germania“ die Partnerschaft zusammen mit über ingesamt 250 Gästen aus der Stadt und dem Landkreis gefeiert. Zu den umbrischen Abenden gehörten ausgesuchte Rot- und Weißweine sowie kulinarische Köstlichkeiten. Für die musikalische Gestaltung mit typisch umbrischen Stücken sorgten die drei Schülerinnen Mathilda, Argentina und Sofia der Musikakademie Resonars aus Assisi. Sie hatten längst vergessene Instrumente aus vergangenen Jahrhunderten selbst nachgebaut und darauf mittelalterliche Werke einstudiert. Mit der Partnerschaft habe man noch großes vor, kündigte Vorsitzender MdB Hartmut Koschyk an. Neben der Zusammenarbeit im künstlerischen Bereich soll es nun auch regelmäßige Veranstaltungen im kulinarischen Bereich geben. Sowohl der Regierungsbezirk Oberfranken als auch die Region Umbrien seien echte Genussregionen und durchaus auch von den Einwohnerzahlen vergleichbar. Zu später Stunde gesellte sich auch der Oberbürgermeister der Stadt Goslar, Dr. Oliver Junk, in Goldkronach zum Umbrischen Abend. Junk war urlaubsbedingt in seiner alten Heimat Bayreuth und Umgebung zu Gast.

FREUNDE DER REGION ASSISI

Künstler-Austausch

Die umbrischen Tage in der Region Bayreuth wurden von einer Ausstellung im Landratsamt Bayreuth umrahmt. Unter dem Motto „PR!MA“ stellten dort Künstler aus Umbrien und der Region Bayreuth Kunstwerke aus. Landrat Hermann Hübner hat mit dem Vorsitzenden der Gesellschaft für Kultur und Begegnung der Freunde der Region Assisi, Hartmut Koschyk MdB, die Ausstellung im Foyer des Bayreuther Landratsamtes feierlich eröffnet. Hübner dankte den Mitgliedern der Delegation aus Umbrien für die gelungenen Kunstwerke und machte deutlich: „Mit der Ausstellung wird der Künstler-Austausch zwischen dem Landkreis Bayreuth und der Region Assisi, der von Volker Wunderlich und Robert Siebenhaar angestoßen wurde, fortgesetzt.“ Rosella Baldelli, die Präsidentin des Freundschaftsvereins auf Seite der Region Assisi, brachte in ihrem Grußwort anlässlich der Eröffnung ihre Freude zum Ausdruck: „Unsere Delegation aus Umbrien freut sich sehr, hier in Bayreuth als Gast sein zu dürfen.“

FAHRT NACH ASSISI

Besuch bei Freunden

Auch im Jahr 2015 machte sich eine Gruppe aus Bayreuth auf den Weg nach Assisi, um dort auf den Spuren des Heiligen Franz von Assisi zu wandeln. Thema der diesjährigen Reise war „Auf den Spuren des Franziskusweges“. Neben Besuchen in Venedig, Gubbio, Montefalco und natürlich Assisi besuchte die Gruppe die Stadt Valfabricca. Valfabricca ist der Heimatort der Vorsitzenden des Partnervereins „Amici di Bayreuth e della Germania“, Rosella Baldelli. Bevor die Gruppe die Stadt Valfabricca erkundete, empfing die 1. Bürgermeisterin der Stadt Valfabricca, Roberta di Simone, mit dem gesamten Stadtrat die Gruppe im Rathaus von Valfabbrica. Bei einem gemeinsamen Mittagessen auf Einladung des Partnervereins schmiedeten die Mitglieder der beiden Vereine bereits weitere Ideen für das Jahr 2016, in dem eine Delegation aus Umbrien die Region Bayreuth besuchen wird.

KONZERT MIT LUDWIG GÜTTLER AM 5. DEZEMBER 2015

Musikalischer Höhepunkt im Advent

Das Blechbläserensemble Ludwig Güttler Dresden wurde 1978 durch Ludwig Güttler ins Leben gerufen. Es vereinigt Solisten der Sächsischen Staatskapelle Dresden, der Dresdner Philharmonie, des Gewandhausorchesters Leipzig und der Robert-Schumann-Philharmonie Chemnitz.

Konzertreisen führten das Ensemble durch Europa sowie nach Asien. CD-, Rundfunk- und Fernsehproduktionen dokumentieren die Arbeit des Ensembles seit Jahren eindrucksvoll. Gerühmt wird vor allem, wie es Ludwig Güttler gelingt, seine durch kammermusikalisches und solistisches Spiel erworbenen Erfahrungen auf die Blechbläserbesetzung zu übertragen und auch hier ein höchst lebendiges, flexibles und schattiertes Musizieren zu erreichen.

Jedes der vom Ensemble dargebotenen Programme enthält eine Reihe bisher unbekannter oder selten gespielter Werke, die Ludwig Güttler ausgegraben oder für das Ensemble spielbar gemacht hat. Das Blechbläserensemble verwendet im allgemeinen das moderne Orchesterinstrumentarium deutscher Bauart. Die Konzerte des Blechbläserensembles Ludwig Güttler erfreuen sich außergewöhnlicher Beliebtheit, sie sprechen Hörer jeder Altersgruppe an. Das Blechbläserensemble wird zu offiziellen, höchst bedeutsamen Festakten als adäquater Musizierpartner häufig angefragt.

Das Konzert „Sächsische Bläserweihnacht in Europa – Farbige Folge festlicher Instrumentalmusik aus vier Jahrhunderten“ unter der Schirmherrschaft von Hartmut Koschyk MdB findet am Samstag, 5. Dezember 2015 um 19:00 Uhr in der St. Bartholomäus-Kirche in Pegnitz statt.

Es werden Karten in zwei Kategorien angeboten: Sichtplätze (25 Euro zzgl. Vorverkaufsgebühr) und Hörplätze (15 Euro zzgl. Vorverkaufsgebühr).

Vorverkaufsstellen:

Nordbayerische Nachrichten Pegnitz
Hauptstraße 20, 91257 Pegnitz

Bürgerbüro Hartmut Koschyk MdB
Eduard-Bayerlein-Straße 5, 95445 Bayreuth

Ticketportal www.reservix.de

Das Konzert findet statt mit freundlicher Unterstützung von

Alexander von Humboldt KULTURFORUM Schloss Goldkronach e.V.

Stiftung der Sparkasse Bayreuth

KSB

IMPRESSUM

Herausgeber:
Hartmut Koschyk MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel. (030) 227 - 73353
e-Mail: hartmut.koschyk@bundestag.de

Wahlkreisbüro Bayreuth
Eduard-Bayerlein-Straße 5, 95445 Bayreuth
Tel. (0921) 76430 - 0

Mail: hartmut.koschyk.wk@bundestag.de
Redaktion:
Patrick Lindthaler, Thomas Konhäuser, Stephan Herbert Fuchs